V781.3
G942f
VAULT

THE LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF
NORTH CAROLINA

ENDOWED BY THE
DIALECTIC AND PHILANTHROPIC
SOCIETIES

V781.3
G942f

MUSIC LIBRARY

This book must not be taken from the Library building.

Digitized by the Internet Archive
in 2013

http://archive.org/details/fundamentapartit00gugl

LIBRARY UNIV. OF
NORTH CAROLINA

FUNDAMENTA PARTITURAE IN COMPENDIO DATA.

Das iſt:

Kurzer und gründlicher Unterricht,

den General-Baſs, oder die Partitur nach den Regeln recht und wohl ſchlagen zu lernen.

Verfaßt
von
MATTHAEO GUGL,
Hochfürſtlich-Salzburgiſchen Domſtifts-Organiſten.



Augsburg,
im Verlag bey Joſeph Wolf, 1777.

Geneigter Leſer,

Nimm dieſes kleine Werklein nicht für ein weitläufiges, zu der Partitur-Erlernung ausbündiges Werk, ſondern vielmehr für ein Compendium an, welches ich meiſtentheils zu Erſparung der Mühe wegen meiner ohne Ruhm viel habenden Scholaren, ſo ich ſonſt jeglichem inſonderheit ſchreiben müßte, herausgegeben, in welchem du doch alles erſehen wirſt, daß unterſchiedliche Modi a 3., und 4^{tro} zu ſchlagen, gar ausführlich angedeutet ſind: auch ſelten, oder gar nichts in dem Orgel-Baſs vorkommen kann, ſo nicht in dieſem Compendio oder ſogenannten Fundamentis Partituræ ſich befinde; zu welchem Ziel und Ende auch ſolches durch unſere Hochfürſtliche Herren Capell- und Vice-Capellmeiſter revidirt und approbirt worden. Sollte ſich aber ein- oder anderer mit dieſem nicht contentiren, oder einige Zweifel darinn finden, ſo bin ich allezeit bereit, ſolchen ſattſame ſchrift- und mündliche Satisfaction zu geben. Dir aber, Großgünſtiger Leſer, empfehle ich dieſes obwohl kleine, doch höchſt nothwendige und nützliche Werklein beſtens. Noch eines habe den geneigten Leſer erinnern wollen, daß dieſes Zeichen 6̸, welches öfters wird geſehen werden, eben ſo viel gelte, als ✕6 Sexta major.
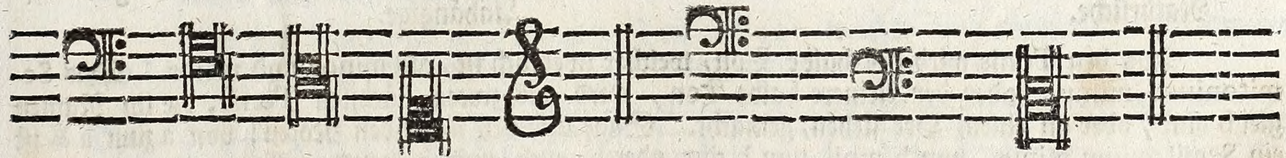
Erſtes

V781.3 G942f

Erſtes Capitel.

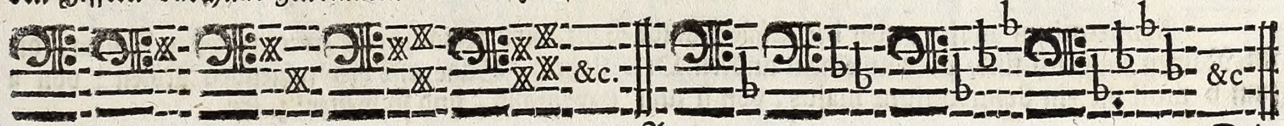
Derjenige, welcher die Partitur, oder den General Baſs zu lernen anfangen will, ſoll nothwendig vorhero ſchon etwas ſchlagen können, als zum Exempel: Præludia, Fugen, Verſet, oder aber Galanterie-Stücke, weil durch ſolche vorhergehende Uebung nicht allein das Clavier wohl bekannt wird, ſondern auch die Hände oder Finger dardurch ſehr fähig und geſchickt werden, das Folgende um ſo viel eher und leichter zu begreifen. Denn man muß ohnedem auf die unterſchiedliche Verwechslung der Ziffern, und noch viel andere Dinge große Aufmerkſamkeit haben; und es iſt nothwendig, daß man folgende Schlüſſel alle wohl verſtehe, und vor allem erſtlich ſehe, mit was für einem Schlüſſel die Partitur, welche man ſchlagen will, bezeichnet ſey; denn es iſt nicht allemal der Baſs-Schlüſſel, ſondern es kann jeder aus folgenden ſeyn. z. Ex.

F C C C G F F C



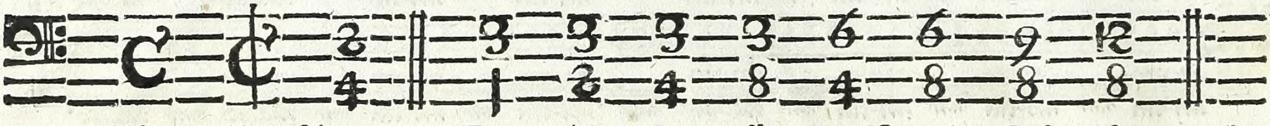
Baſs. Tenor. Alt. Diſcant. Tiefer Baſs. Hoher Baſs. Hoher Alt.

Zweytens ſehe man, ob nach dem Schlüſſel ein b oder ✕, oder gar nichts ſtehet; denn die b und ✕, welche voran nach dem Schlüſſel ſtehen, müſſen nicht allein bey Noten, ſondern auch bey den Ziffern durchaus genommen werden. z. Ex.



670634

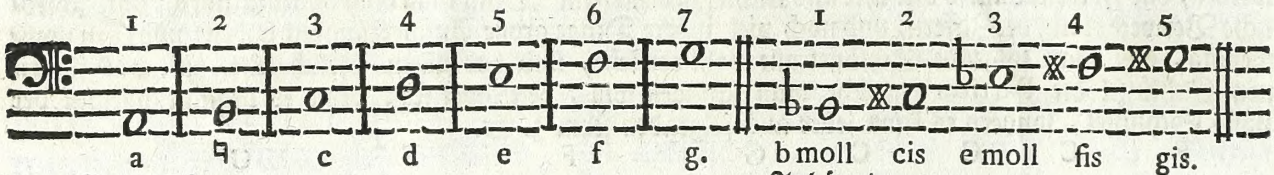
Drittens iſt zu ſehen, ob die gerade Menſur oder Tripel ausgeſetzt ſey. z. Ex.



Viertens iſt zu ſehen, cujus Toni, oder aus was für einem Ton der Geſang ſey, welches nicht allemal aus der erſten, ſondern aus der letzten Note erkennt werden kann.

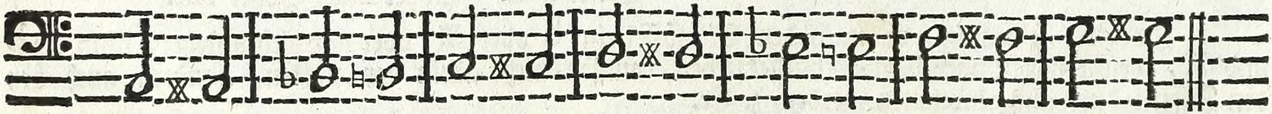
Zweytes Capitel.

Dem Figurat nach ſind 12. Toni, 7. natürliche, und 5. anhängige. z. Ex.



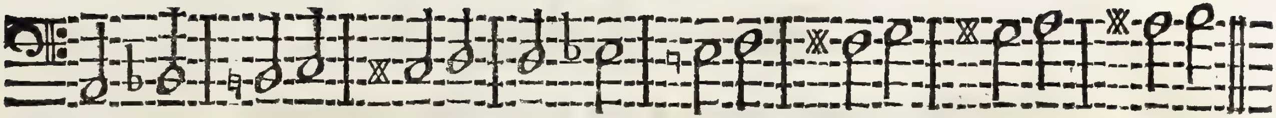
Natürliche. Anhängige.

Aus den Tonis wird der halbe Ton, welcher zweyfach iſt, als minor und major. Das Semitonium minus, oder der kleinere halbe Ton, wird aus zween nächſten Tonis, die im Namen gleich ſind, oder an einem Ort ſtehen, gemacht. Sage alſo bey folgenden Noten: von a zum a ♯ iſt ein Semitonium minus, von b moll zum b dur, oder h, auch, und ſo weiter. z. Ex.



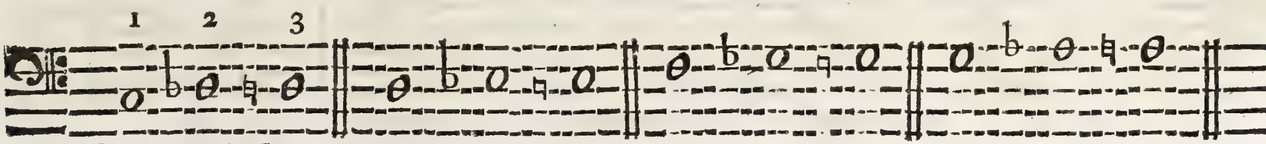
Semitonium majus, oder der größere halbe Ton, wird gemacht aus zween nächſten Tonen, die im Namen ungleich ſind, oder an einem andern Orte ſtehen. Sage alſo bey folgenden Noten: von a zum b moll iſt ein Semitonium majus, von h zum c ebenfalls, und ſo weiter: z. Ex.

Hiebey



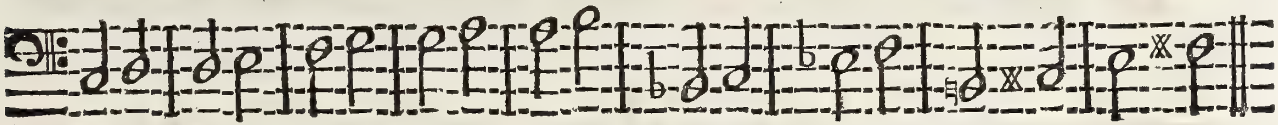
Hiebey iſt noch zu wiſſen, daß ein jedes Clavier aus den ſchwarzen, oder andern Semitoniis, als das H gegen dem C und das E gegen dem F gerechnet, gebrochen, oder doppelt ſeyn ſolle; weil aber dergleichen Clavier nicht im Gebrauch iſt, ſo muß ein jedes ſowohl für ein b als ✕ genommen werden.

Es iſt alſo in Auszählung der Ziffern zu den Noten nur Acht zu geben, wo die Note an ſich ſelbſt ſtehet; zum Exempel: Wenn die Note in D, und dabey ein b ſtünde, heißt es Db, und nicht C✕; fange alsdann auf dem D an zu zählen, und nicht auf dem C✕. Dieß ſcheinet zwar überflüßig zu ſeyn; doch füge ich es hier deßwegen bey, weil mir aus der Erfahrung genug bekannt iſt, daß ſich die Scholaren hierinnen oft irren. Ich ſetze alſo ein Exempel hier nach, in welchem zu ſehen, daß von der erſten zur andern das Semitonium majus, und von der andern zur dritten das Semitonium minus ſich ereignet.

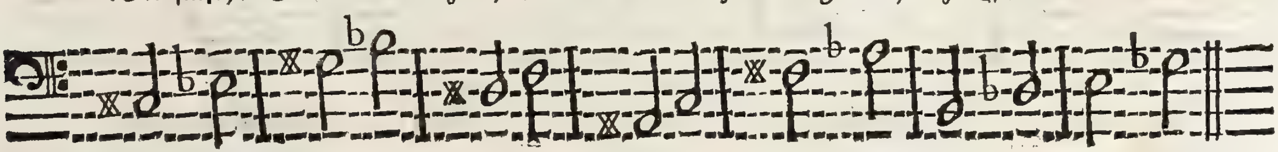


Semit. maj. Sem.min. maj. min. maj. min. maj. min.

Aus den Semitoniis wird der ganze Ton gemacht, welcher auch zweyfach iſt, als, der gerechte, und der falſche; der gerechte wird gemacht aus einem Semitonio majori und minori.



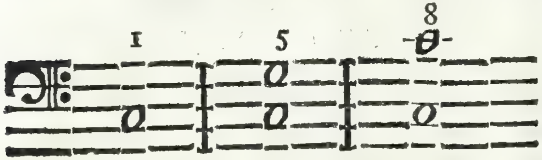
Der falſche Ton wird aus zweyen Semitoniis majoribus gemacht. z. Ex.



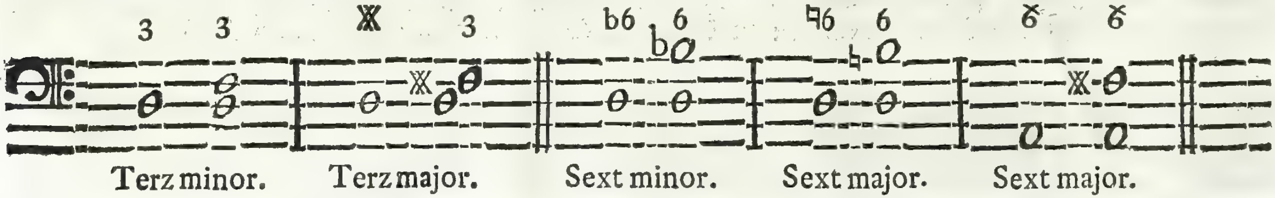
Drittes Capitel.

Aus den Tonis werden die Intervalla gemacht.

Derſelben ſind drey; als erſtlich: das Intervallum conſonans, oder das wohlſtimmende, es iſt zweyfach, als perfect und imperfect: perfecte ſind 3, als 1 Uniſonus, 5 Quinta, 8 Octav.

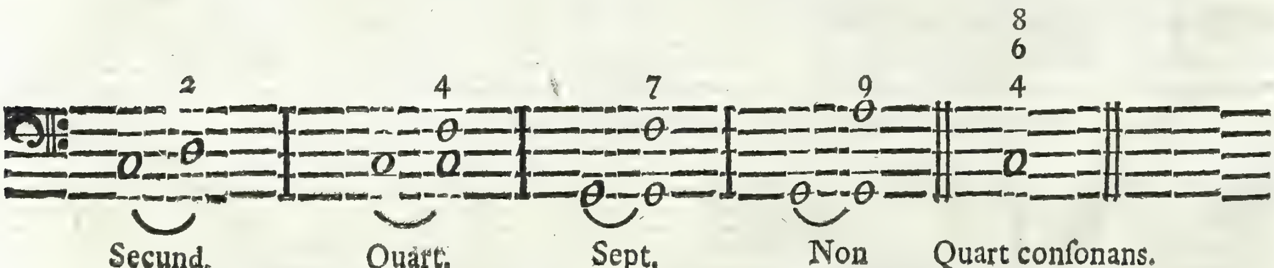


Imperfecte ſind zwey, als Terz und Sext, welche darum imperfect genannt werden, weil ſie veränderlich ſind, als minor und major.



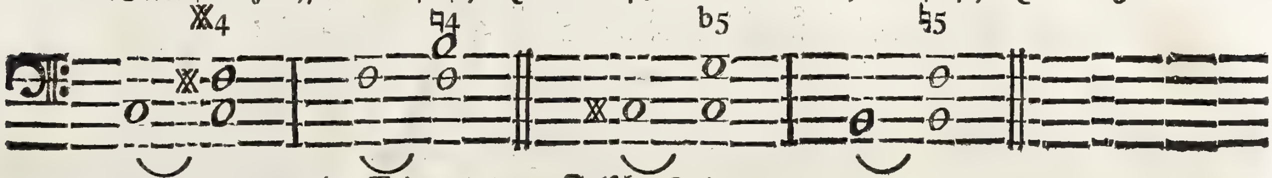
Zweytens, das Intervallum diſſonans, oder das übellautende.

Derer ſind viere, als 2. 4. 7. 9. Die Quart wird auch oft für einen conſonanten gebraucht.



Drittens, das Intervallum falſum, oder das falſche.

Derer ſind zwey, als die falſche Quart ♯4, oder Tritonus, und falſche Quint b 5.

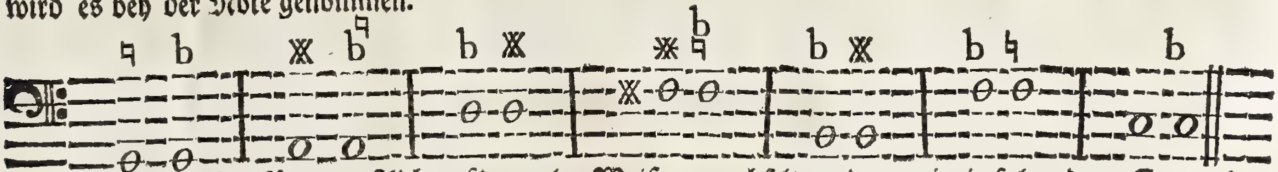


Falſche Quart oder Tritonus. Falſche Quint.

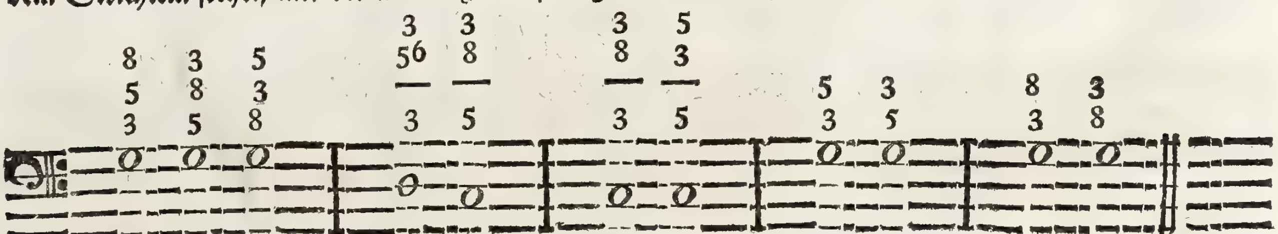
Viertes Capitel.

Vom Concento ordinario, oder perfect-Streich.

Zu dieſem wird genommen die 3. 5. und 8. die Terz iſt entweder major oder minor; wenn ein b oder ♯ über der Note ſtehet, gehet es allzeit die Terz an; wenn das b oder ♯ aber neben der Note ſtehet, wird es bey der Note genommen.
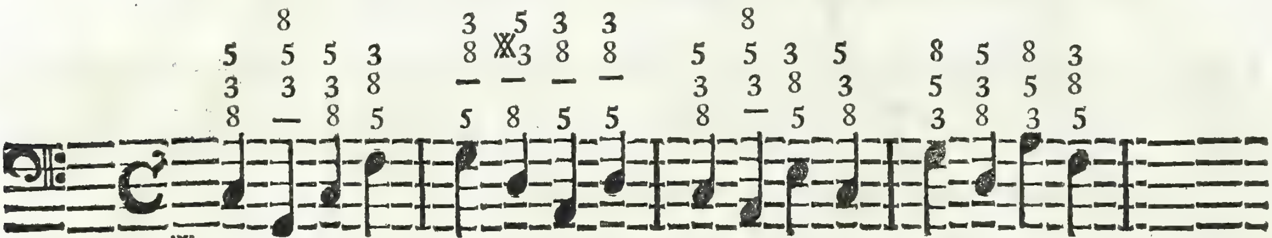


Die Ziffern können erſtlich auf dreyerley Weiſe verwechſelt werden, wie in folgendem Exempel zu ſehen iſt. Die Zwerchſtriche, die gleich über der Note ſtehen, bedeuten, daß die Ziffern von der Octav müſſen ausgezählet werden; die aber zwiſchen den Ziffern ſich befinden, bedeuten, daß die Ziffer, welche unter dem Strichlein ſtehet, mit der linken Hand ſolle genommen werden.

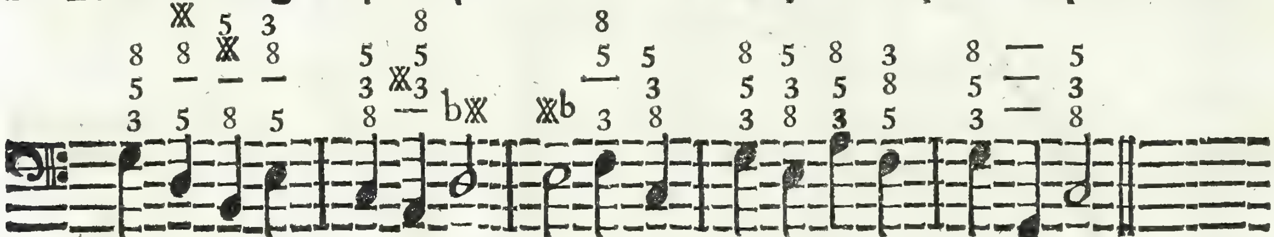


Mit 4. Stimmen. Selten. Mit 3. Stimmen.

Exerci-

Exercitium Concenti ordinario, oder perfect-Streichs.

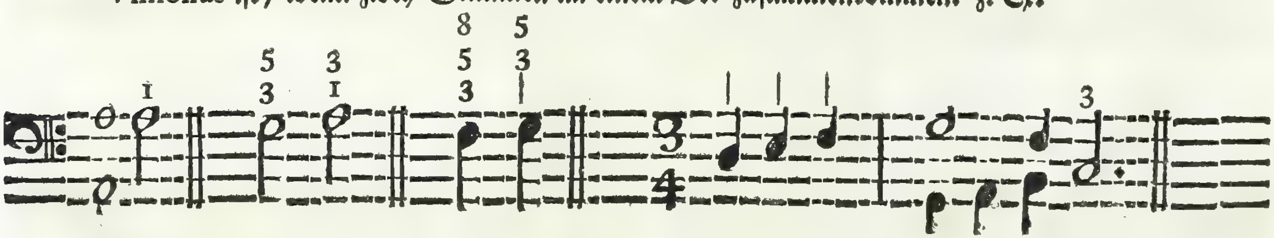




Fünftes Capitel.

Vom Vniſono.

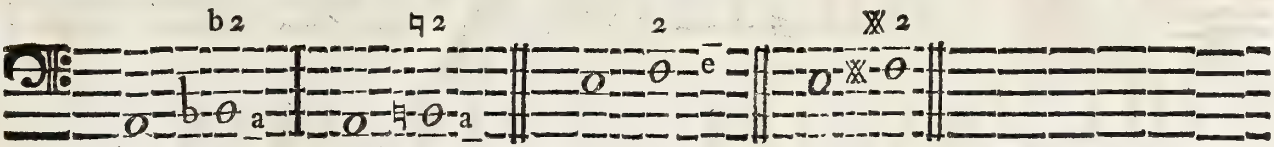
Vniſonus iſt, wenn zwey Stimmen an einem Ort zuſammenkommen. z. Ex.



Sechſtes Capitel.

Von der Secund.

Die Secund iſt zweyfach, als minor und major. Die Secund minor beſtehet aus einem Semitonio majori; die Secund major aber in einem ganzen Ton.

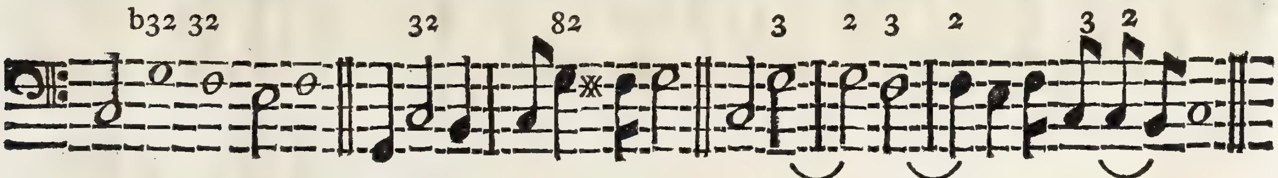


Secund minor. major. minor. major.

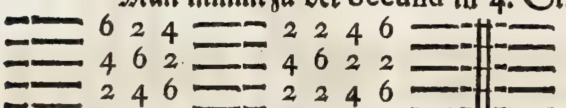
Der Baſs, oder die Note zur Secund muß ſchon in der Hand liegen, und nachdem ſich abwärts bewegen.

Es wird aber bisweilen anſtatt der Secund eine Non; und auch anſtatt der Non eine Secund geſetzt. Man muß alſo nur auf die Bewegung des Baſſes Acht haben. Gehet dieſer abwärts nach der Secund oder Non, ſo iſt allzeit ein Secund-Griff; ſteht aber die Non oder Secund gleich zu Anfang der ſich aufwärts bewegenden oder ſpringenden Noten, ſo iſt ſie allezeit für eine Non zu gebrauchen; wovon unten ein Mehrers ſoll geſagt werden. Die Secund iſt im Gebrauch der Syncopation oder Ligatur. Die Syncopatio iſt aber zweyfach, als verborgen und offen. z. Ex.

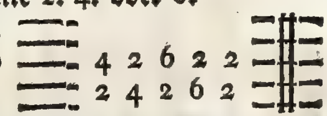
Verborgene Syncopation. Offene Syncopation.



Man nimmt zu der Secund in 4. Stimmen die 4. und 6. auch doppelte 2. 4. oder 6.

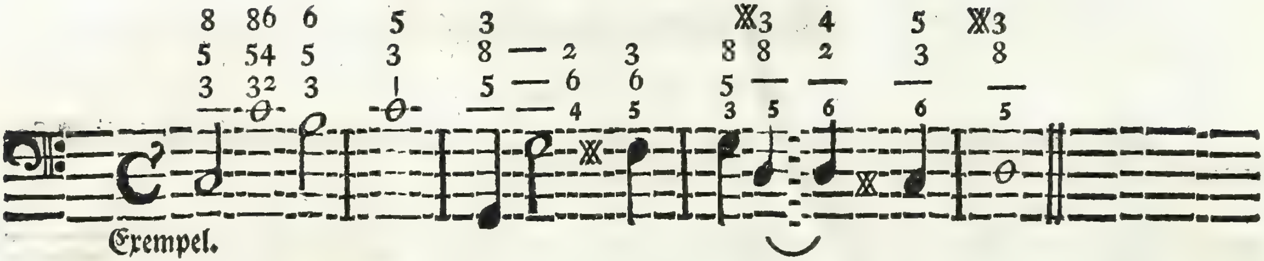


In drey Stimmen nimmt man zur Secund die 4. oder 6. auch 2 doppelt.

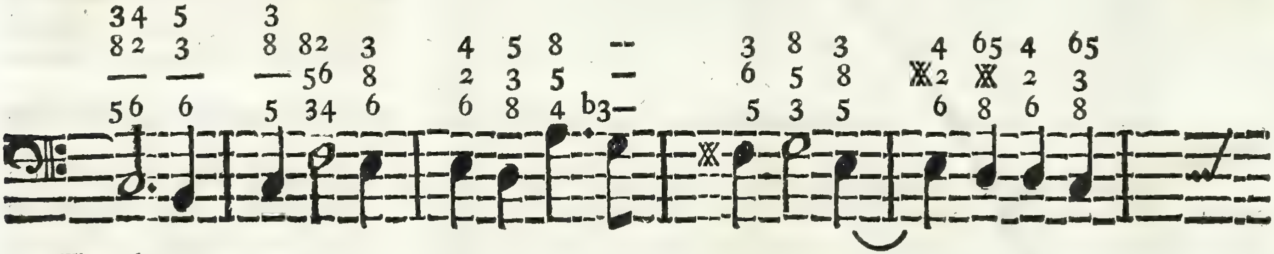


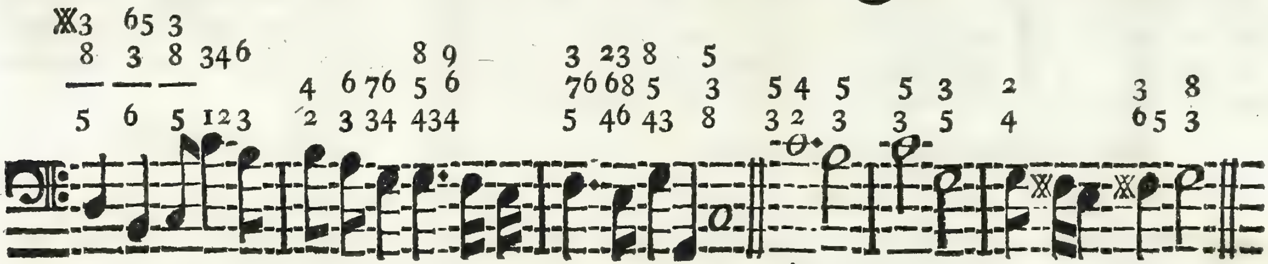
Mit 4. Stimmen. Verdoppelte. Mit 3. Stimmen.

Exem-

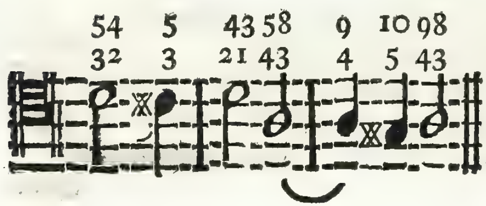


Exempel.

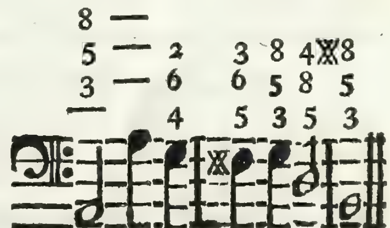




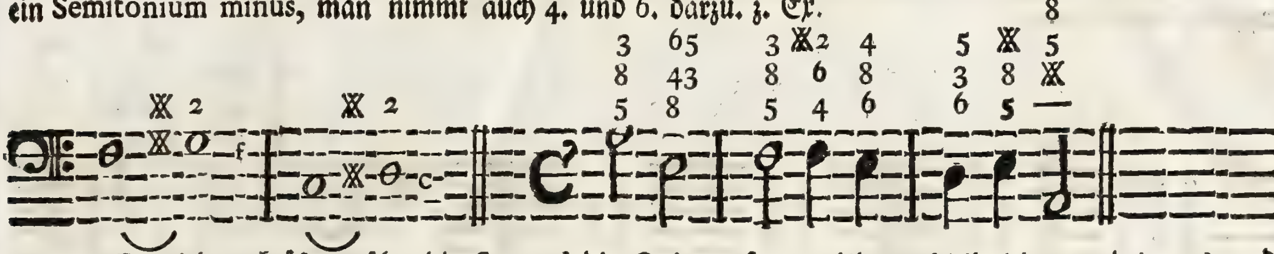
à 3.



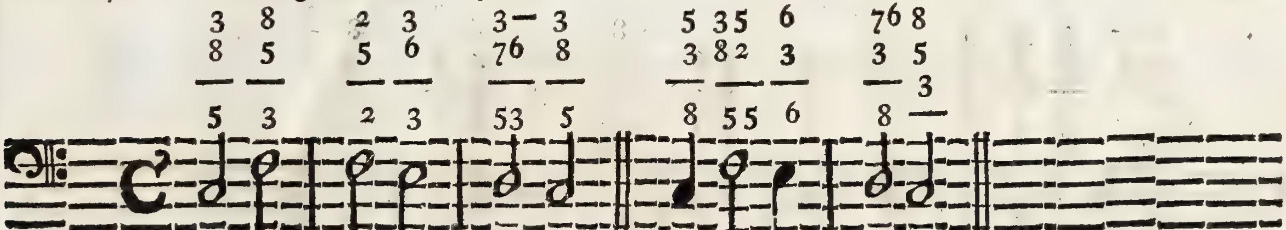
Die Secund liegt auch bisweilen in der Hand, und dieſes geſchiehet bey durchgehenden Noten.



Es giebt noch eine Secund, welche ſuperflua genennet wird; dieſe hat einen ganzen Ton, und ein Semitonium minus, man nimmt auch 4. und 6. darzu. z. Ex.



Es wird auch öfters über die Secund die Quint geſetzt; alsdann bleibt die 4. und 6. aus, und wird dafür die 2. oder 5. verdoppelt. z. Ex.



Siebentes Capitel.

Von der Terz.

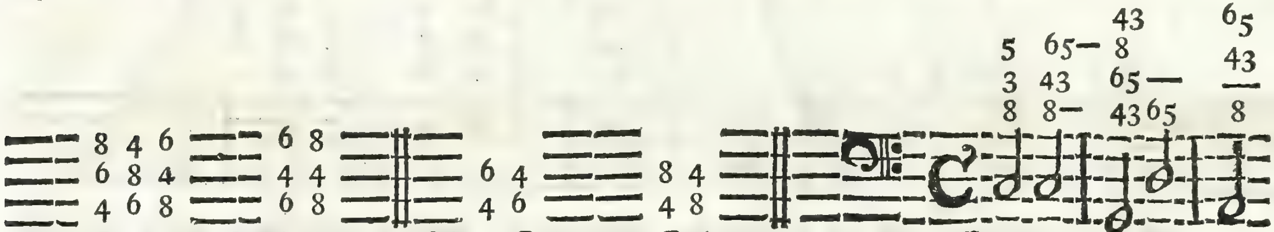
Die Terz iſt zweyfach, als minor und major. Die Terz minor hat einen ganzen Ton, und ein Semitonium majus; die Terz major aber hat zween ganze Tone. Uebrigens hat es die Bewandtniß, wie bey dem Concento ordinario geſagt worden.

Achtes Capitel.

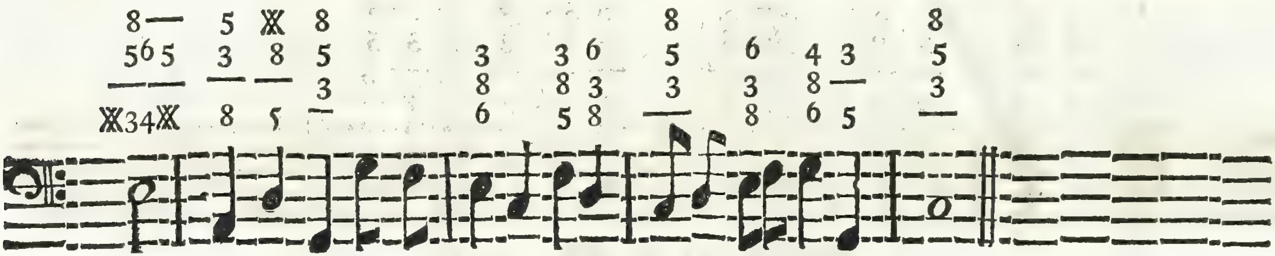
Von der Quart.

Dieſe iſt dreyfach, als conſonans, diſſonans, und die falſche. Die Quart conſonans und diſſonans werden gemacht aus zween Tonen, und einem Semitonio majori.

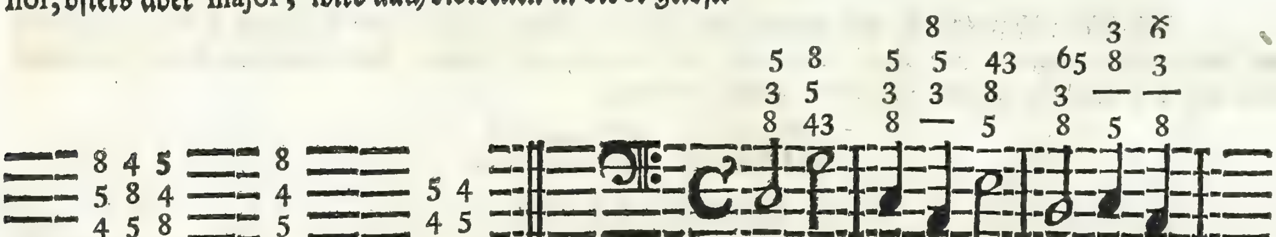
Mit der Quart conſonans nimmt man in 4. Stimmen die 6. und 8., wohl auch die 6. oder 8. doppelt, doch ſelten.



Mit 4. Stimmen. Verdoppelte. Mit 3. Stimmen. Selten. Exempel.

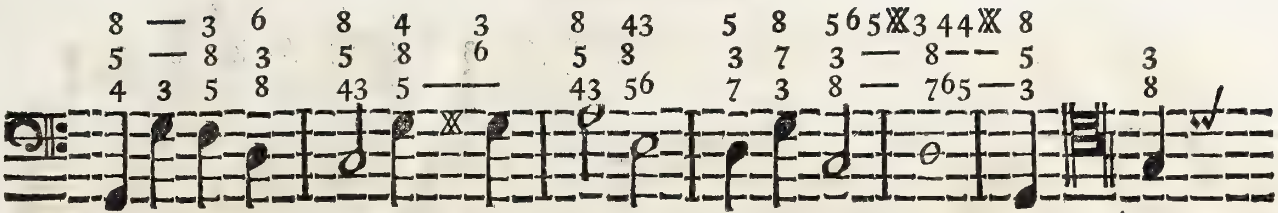


Mit der Quart diſſonans nimmt man die 5. und 8. und muß in vorhergehendem Griff in der Hand ſeyn, damit ſie als ein Diſſonant nicht darf angeſchlagen werden, wird aufgelöſt in die Terz, zu Zeiten minor, öfters aber major; wird auch bisweilen in die 6. gelöſt.

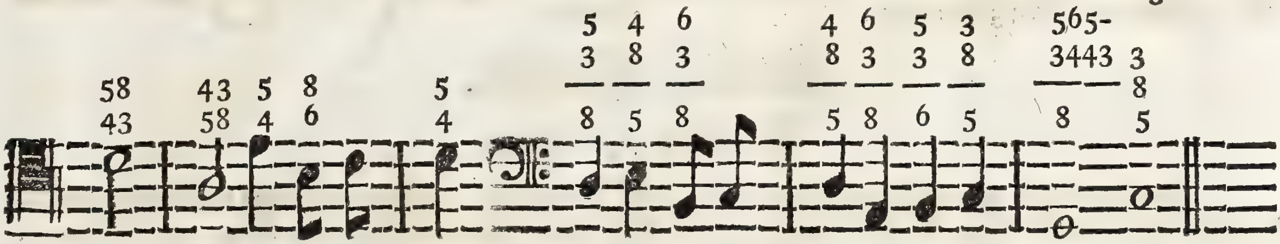


Mit 4. Stimmen. Selten. Mit 3. Stimmen. Exempel.

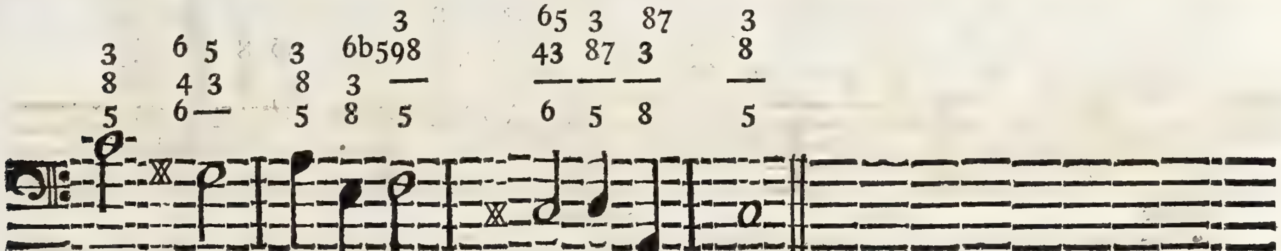
Es



à 3.



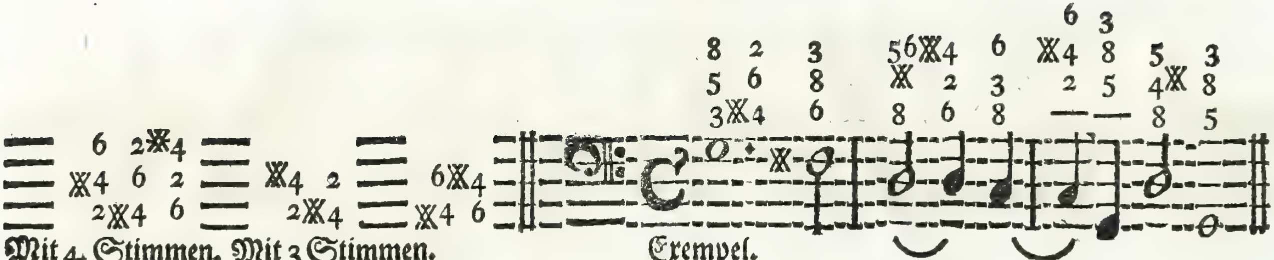
Es wird auch bisweilen quarta minuta gefunden; dieſe hat einen ganzen Ton, und 2. Semitonia majora, man nimmt in 4. Stimmen die 6. doppelt darzu, in dreyen die 6. allein.



Exempel.

Von der falſchen ✕ 4 Quart, Tritono, oder Quarta major.

Tritonus beſtehet in drey ganzen Tonen; man nimmt darzu in vier Stimmen die 2. und 6., in drey Stimmen aber die 2. oder die 6.; kommt ſonſten in dem Secund-Griff überein. z. Ex.

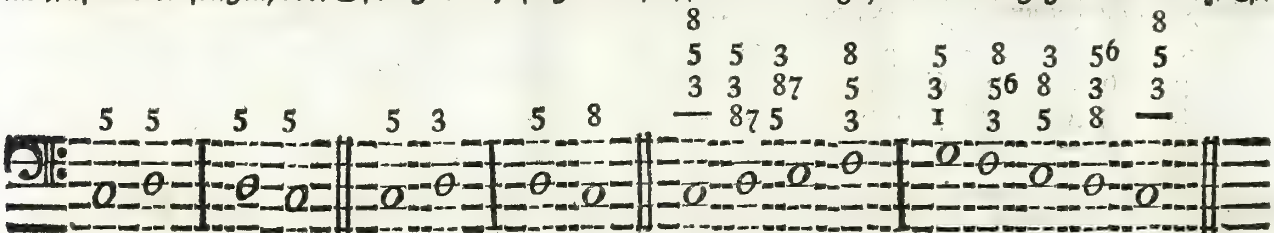


Mit 4. Stimmen. Mit 3 Stimmen. Exempel.

Neuntes Capitel.

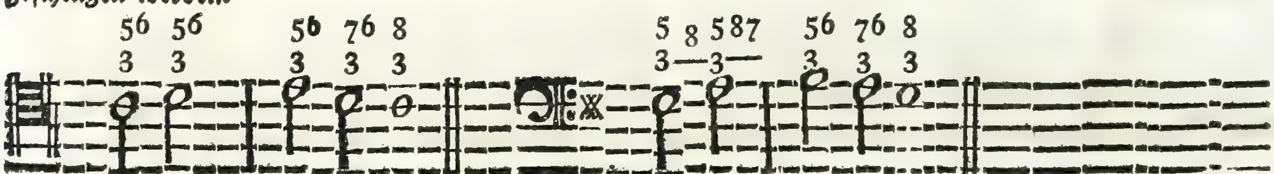
Von der Quinta.

Die Quint iſt zweyfach, als die perfecte, und die falſche. Die perfecte hat drey Tone, und ein Semitonium majus, die Quint macht einen perfect-Streich, von welchem bey dem Concento ordinario ſchon gemeldet worden; dabey iſt aber zu beobachten, daß zwey oder mehrere Quinten gleich nach einander im Auf- und Abſteigen, oder Springen nicht folgen dürfen, ſondern man gehet von- oder gegen einander. z. Ex.



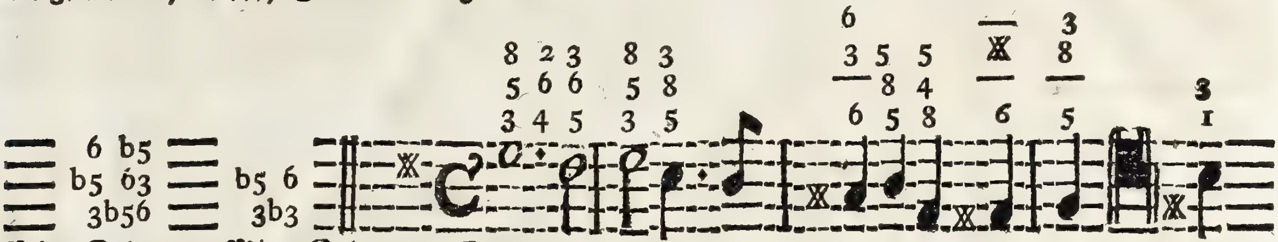
Male. Bene. Exempel.

Um zwey Quinten zu vermeiden, kann die 6. oder 8. wie in folgendem Exempel zu ſehen iſt, nachgeſchlagen werden.

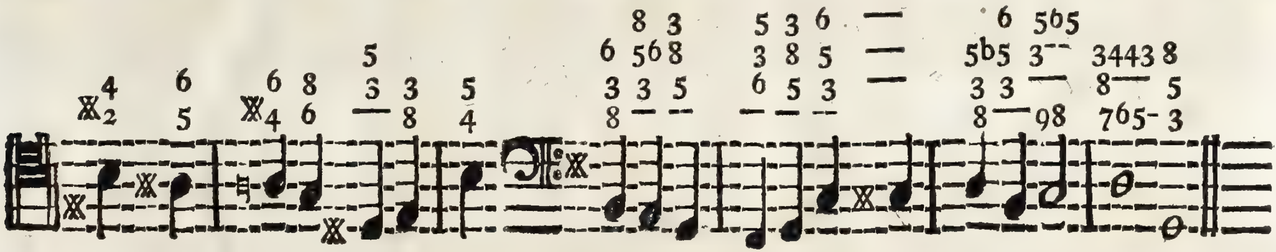


Von der falſchen b 5 Quint.

Dieſe hat zween ganze Tone, und zwey Semitonia majora; man nimmt darzu in vier Stimmen die 3. und 6., in drey Stimmen die 3. oder 6.



Mit 4. Stimmen. Mit 3. Stimmen. Exempel.



Zehntes Capitel.

Von der Sext.
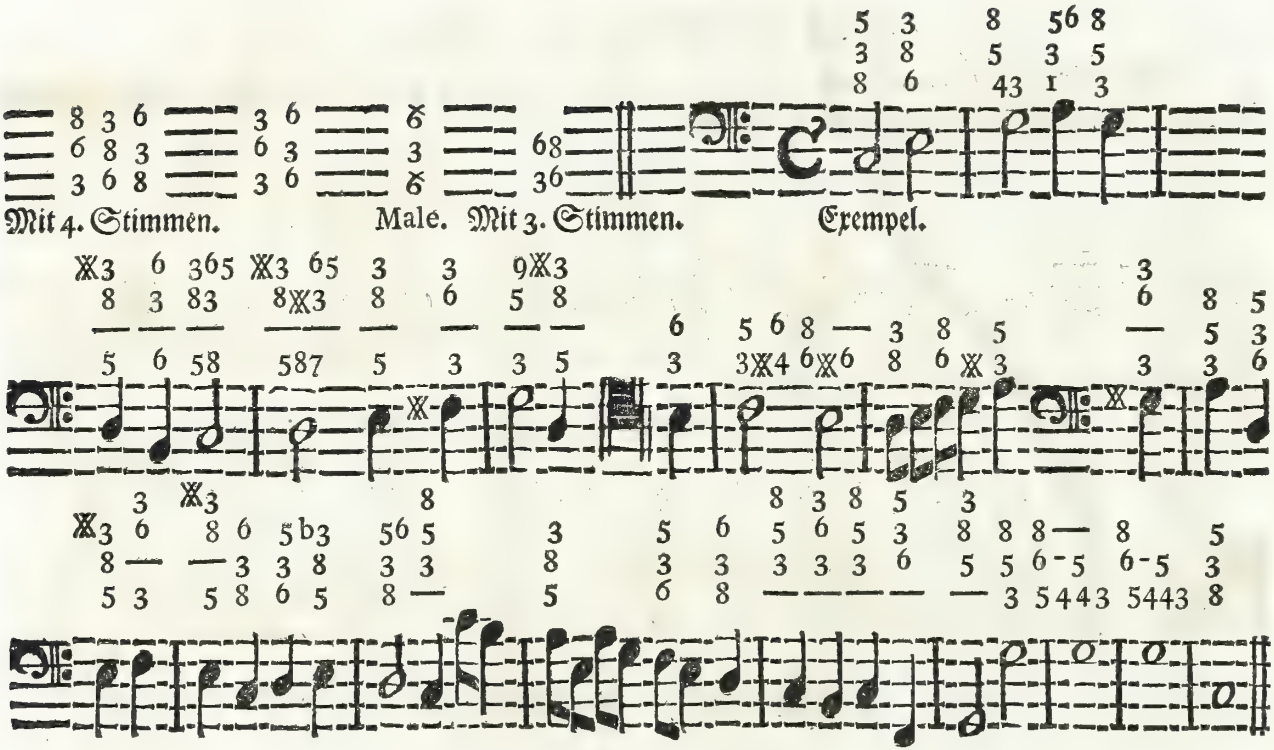
Die Sext iſt zweyfach, als minor und major. Die Sext minor hat drey Tone, und zwey Semitonia majora; die Sext major hat vier Tone, und ein Semitonium majus.

Man nimmt zu der Sext in 4. Stimmen 3 und 8, auch 3 oder 6 doppelt, bisweilen auch die Terz allein, aber für einen Uniſonum, die Sext major aber ſoll nicht verdoppelt werden.

In drey Stimmen nimmt man zur Sext die 3. oder 8.

Man pflegt auch gar oft die 5. und 6. zugleich zu nehmen, beſonders vor den Cadenzen, und wenn ſich der Baſs um einen Ton aufwärts bewegt, weil dardurch oft die Fehler der Octaven verhütet werden können.

Mit

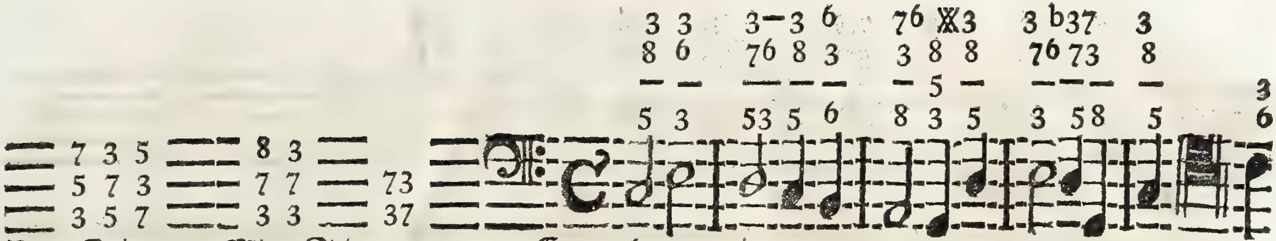


Eilftes Capitel.

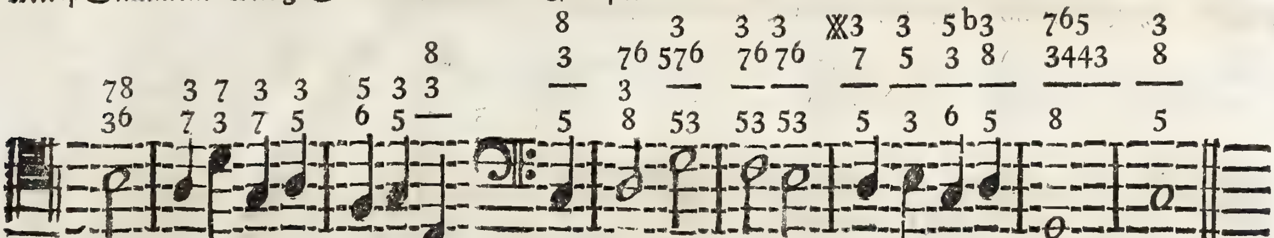
Von der Sept.

Die Sept iſt zweyfach, als minor und major. Die Sept minor hat 4 Tone und 2 Semitonia majora. Die Sept muß in vorhergehendem Griff in der Hand ſeyn, damit ſie als ein Diſſonant nicht darf angeſchlagen werden, ſie wird aufgelöſt in die 6. oder 3, auch in die 5., man nimmt darzu in 4. Stimmen 3. und 5. oder 3. und 8. oder doppelte 3.

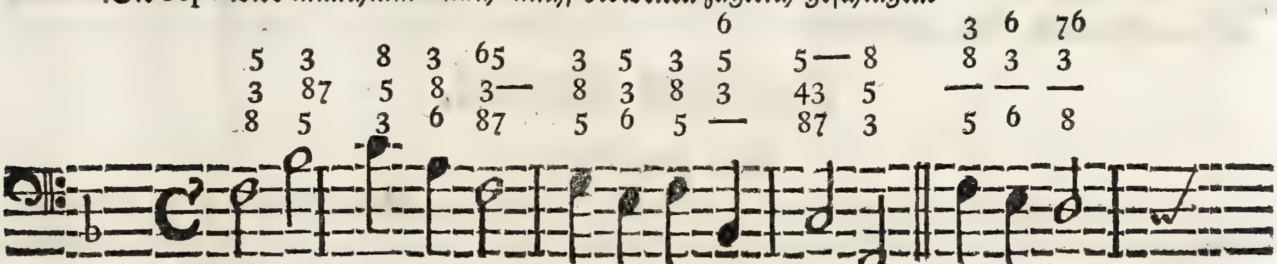
Mit



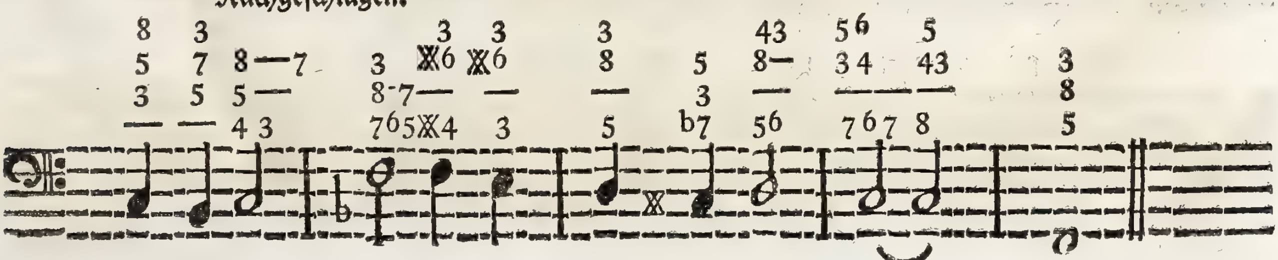
Mit 4 Stimmen. Mit 3 Stimmen. Exempel.



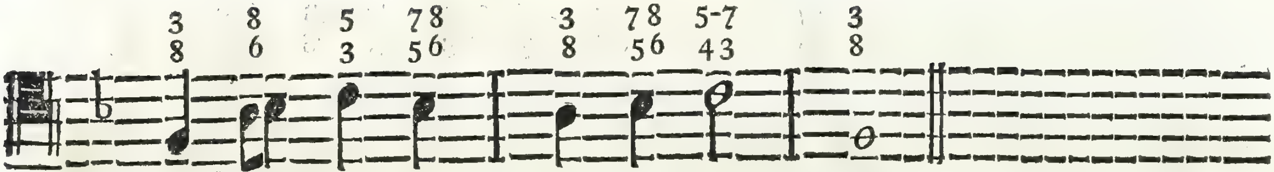
Die Sept wird manchmal auch nach, bisweilen zugleich geſchlagen.



Nachgeſchlagen.

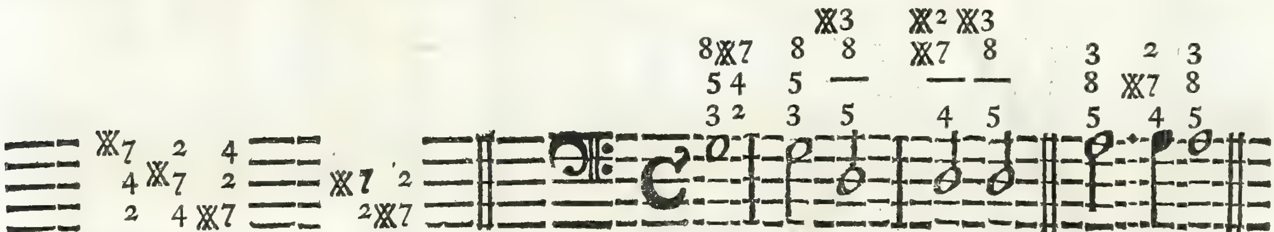


Zugleich.



Mit 3. Stimmen.

Die Sept major hat 5. ganze Tone, und ein Semitonium majus. Man nimmt darzu 2 und 4, darf auch in vorhergehendem Griff nicht in der Hand ſeyn, ſondern es ruhet der Baſs. 3. Ex.

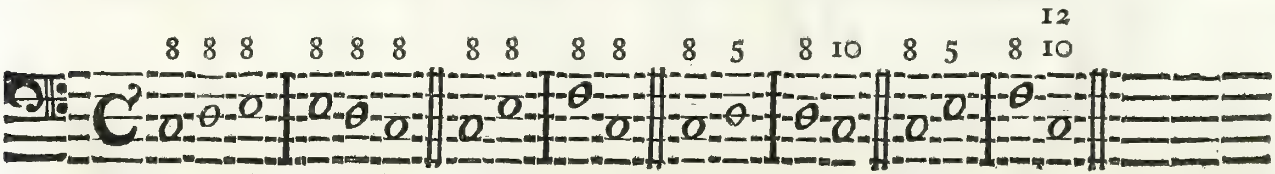


Mit 4. Stimmen. Mit 3. Stimmen. Exempel.

Zwölftes Capitel.

Von der Octav.

Die Octav hat 5 Tone und 2 Semitonia majora. Zwey oder mehrere Octaven gleich nach einander im Auf- und Abſteigen, oder Springen ſind verbothen, ſondern man gehet von- oder gegen einander; im übrigen gilt hier die Obſervation, wie bey dem Concento ordinario, und bey der Quint.



Male. Male. Bene. Bene.

Dreyze-

Dreyzehentes Capitel.

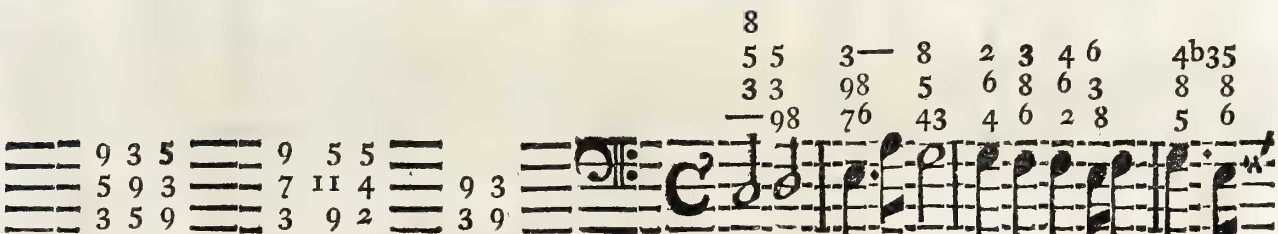
Von der Non.

Die Non iſt nichts anders, als die doppelte Secund, ausgenommen, daß die Non im vorhergehenden Griff ſchon in der Hand ſeyn muß, und nicht angeſchlagen werden darf; der Baſs aber zur Non ſich aufwärts, oder durch einen Sprung bewegt, wie oben bey der Secund ſchon geſagt worden.

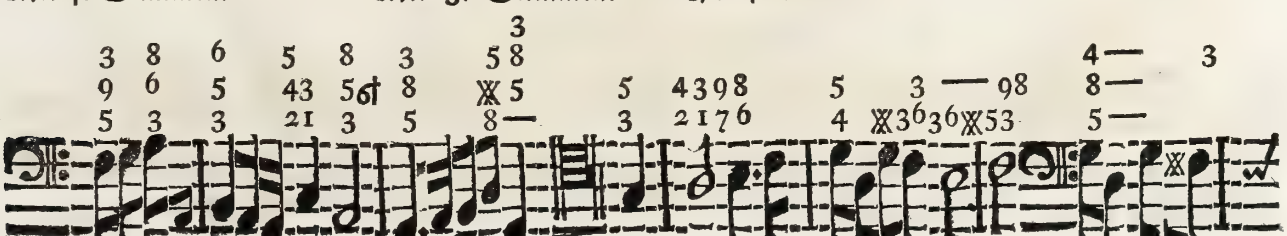
Die Non wird in die Octav gelöſt, oder, wenn an ſtatt der Non die Secund ſtehet, in den Uniſonum; in die Sext wird die Non auch oft gelöſt; in die Terz aber ſelten.

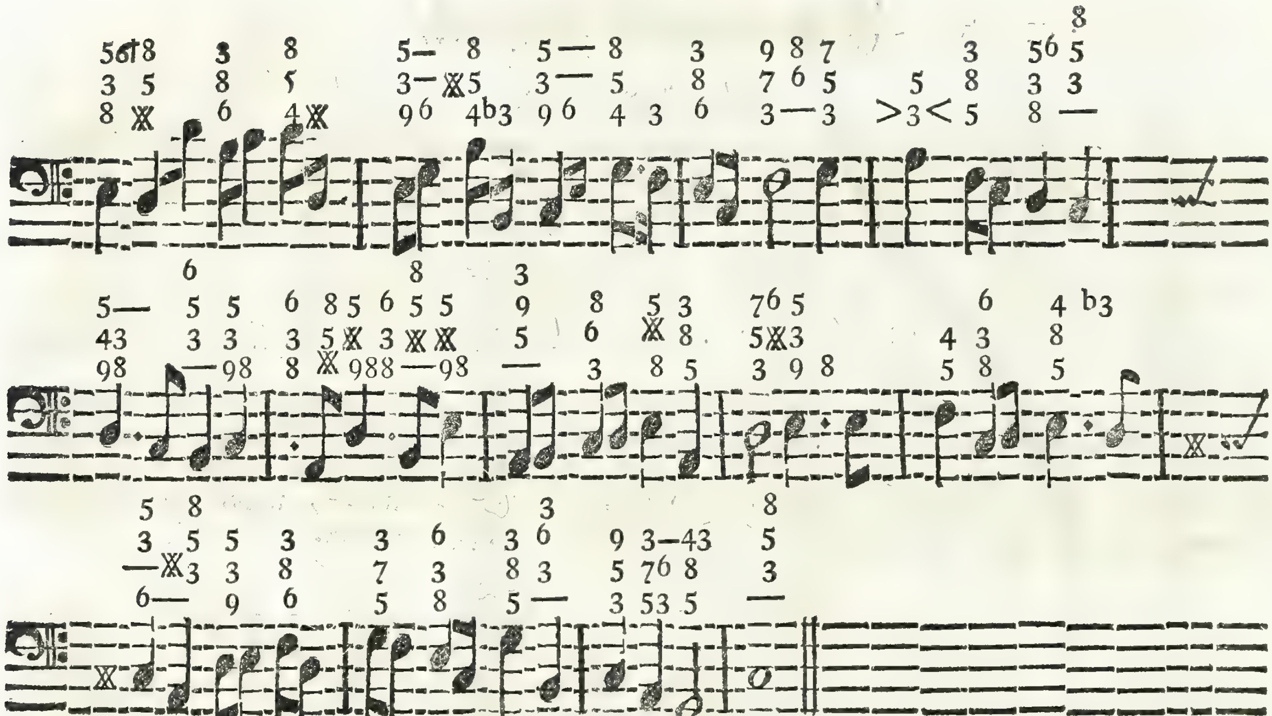
Zur Non nimmt man in 4. Stimmen 3 und 5; wenn aber bey der Non die 7 ſtehet, iſt die Terz darzu zu nehmen; ſtehet aber bey der Non 11, (iſt ſo viel als 4,) ſo nimmt man die 5 darzu; in drey Stimmen aber nimmt man zur Non die Terz.

Ich erinnere mich hierbey, daß dieſes Zeichen > anzeiget, wo zwey Stimmen in einen Uniſonum zuſammen kommen; und folgendes < zeiget, wie der Uniſonus ſich wiederum in 2 Stimmen theilet, welches letzte ich , den Ueberfluß zu vermeiden, nur anfangs etlichemal ſetzen werde, weil ein für allemal zu wiſſen, daß der Uniſonus ſich allezeit in zwey Stimmen wiederum zertheilen muß, wenn nicht etwan eine Stimm, oder alle beyde, wie in den Cadenzen zu Zeiten geſchicht, ſich enden.



Mit 4. Stimmen. Mit 3. Stimmen. Exempel.





Ende der Intervallorum.

Vierzehntes Capitel.

Von der Cadenz.

Die Cadenz iſt dreyfach, als major, die gröſſere, minor, die kleinere, minima, die kleinſte.

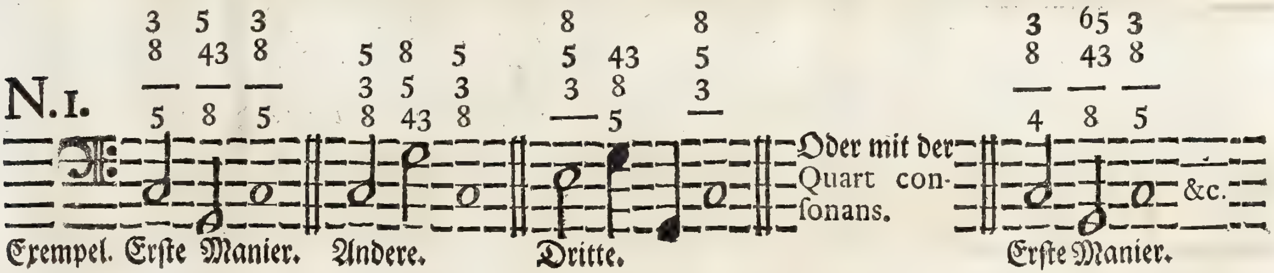
Cadenz major iſt, wenn der Baſs in eine Quint hinab= oder in eine Quart hinaufſpringet, und es pflegen faſt allemal dergleichen Ziffern darüber zu ſtehen, wie folgen, 4 3, $\overset{5}{4}$✕, $\overset{6}{4}$✕, $\overset{5}{4\,3}$, und können auf dreyfache Weiſe oder Manier geſchlagen, und verwechſelt werden, wie im Exempel N. 1. zu ſehen.

Wenn

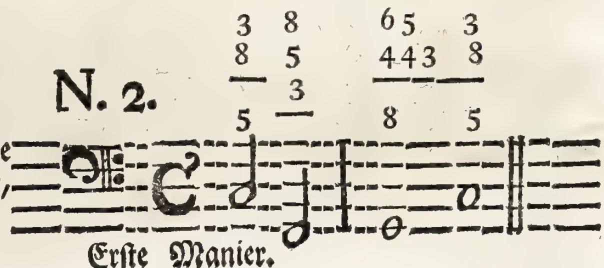
Wenn $\overset{6}{4}\overset{5}{4}3$ ſtehen, ſo werden ſolche in drey Theil getheilet, doch mit dieſer Obſervation, daß der erſte Griff, als $\overset{6}{4}$. den längern Theil der Noten, als die andere zwey, bekommen; wie zu ſehen im Exempel N. 2. im Tripel aber ſind ſolche zum öftern gleich.

Wenn aber auf nachfolgende Weiſe auch nur drey Ziffern ſtehen, z. Ex. 343, $\times 4 \times$, $5^{6}5$, $3\overset{5}{4}\overset{5}{\times}$, $7^{6}5$, $\overset{7}{\times}\overset{6}{4}\overset{5}{\times}$, ſo werden ſolche dennoch in 4 Theile geſchlagen, als $3\overset{5}{4}\overset{6}{4}\overset{5}{3}$, $\overset{7}{\times}\overset{6}{4}\overset{5}{4}\times$; das Mehrere iſt in den Exempeln N. 3. zu ſehen.

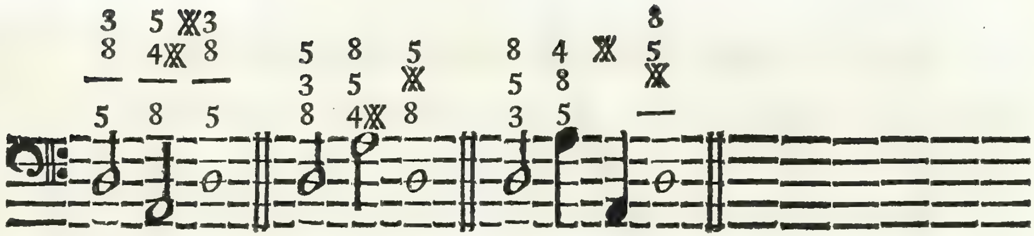
Anmerkung. Es werden aber die Ziffern in den Cadenzen nicht allezeit darüber geſetzt, ſondern es wird erfodert, daß man vorher hineinſehe, wie dann ohnedem dieſelben aus dem Gehör leicht abzunehmen, und auch dem ambitu oder Lauf nach, als Quint-Sprung herab, und Quart-Sprung hinauf, leicht zu erkennen. Deßgleichen muß die Terz, in welche die Quart in der Cadenz gelöſt wird, allezeit major ſeyn, und ſo auch bey der letzten Final-Note, beſonders wann der Geſang ein Ende hat; iſt es aber in der Mitten, da es gleich fortgehet, ſo iſt es ganz ungewiß; daher muß alsdann das Gehör das Beſte thun.



Dieſes letzte und darauf folgende ſetze ich zwar nur auf die erſte Manier, ſie ſoll aber auf die andere und dritte Weiſe, wie kurz vorher zu ſehen geweſen, auch exercirt werden.
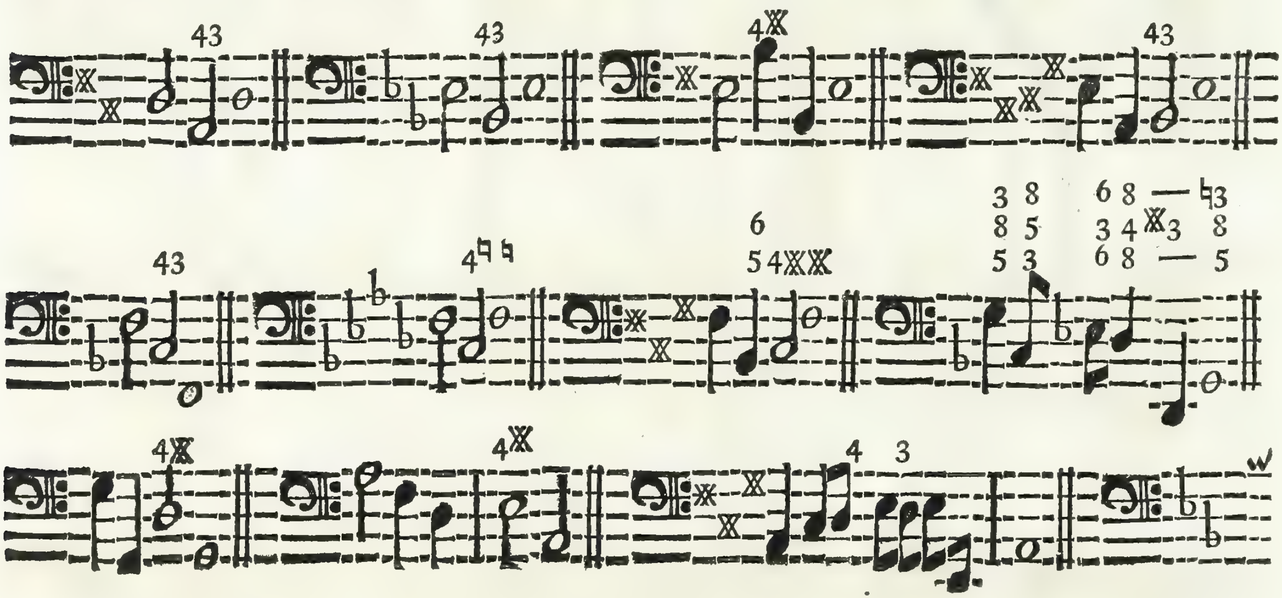


Folgende ſind mit der natürlichen, oder Terz minor.

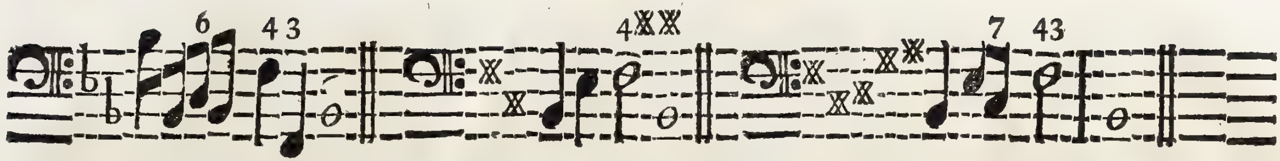


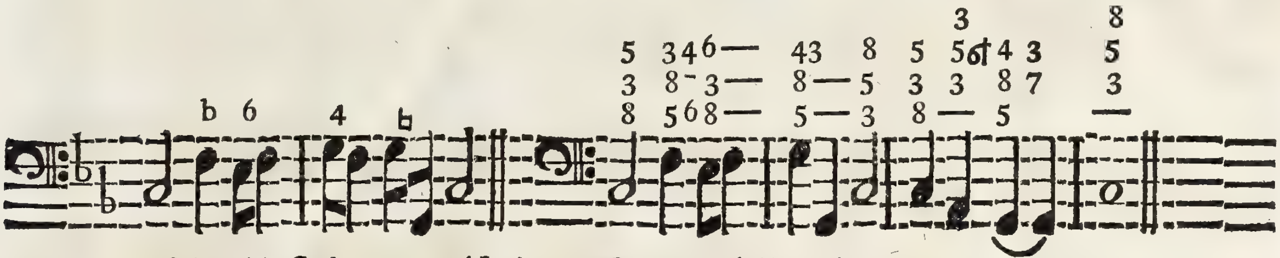
Erſte Manier. Andere Manier. Dritte Manier.

Auf ſolche dreyfache Verwechslungen können alle nachfolgende Cadenzen ſo wohl mit der Terz minor als major exerciret werden.

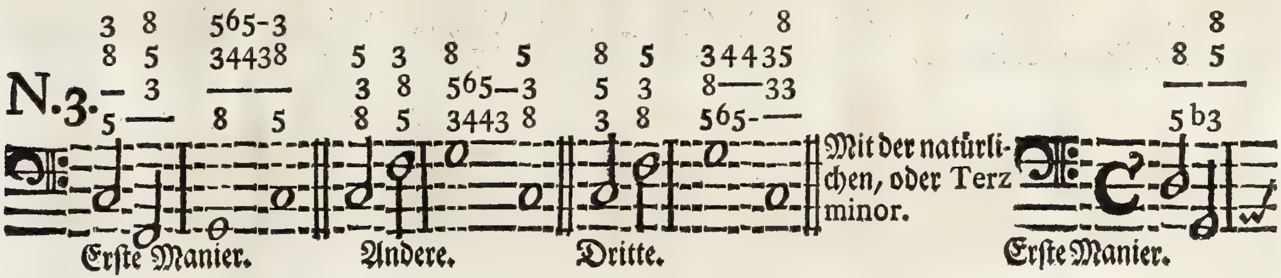


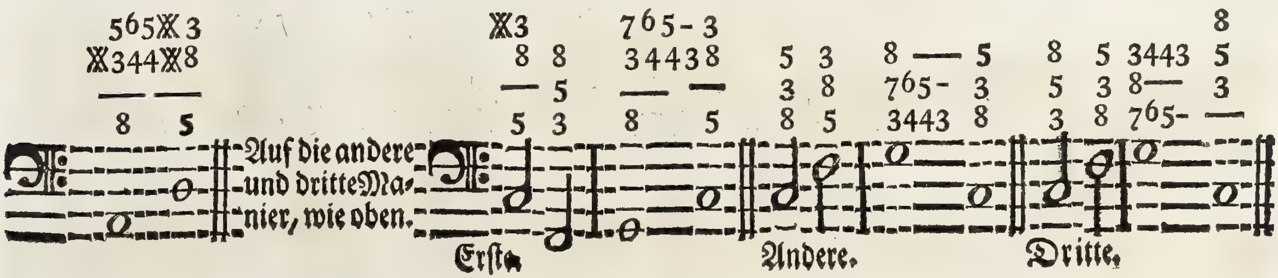
Jezt



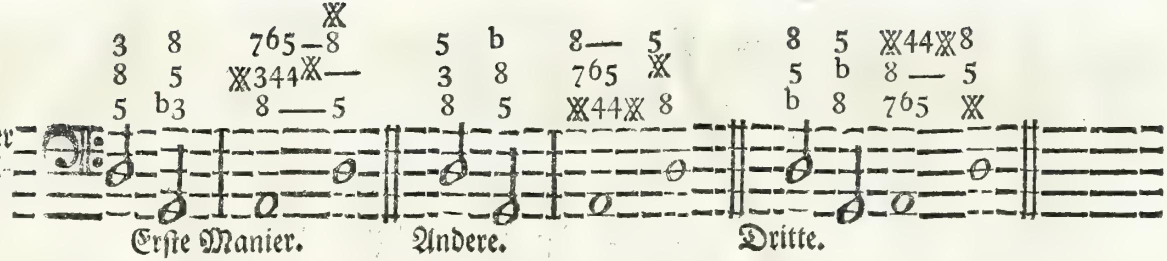


Jezt folgen die Cadenzen, welche in vier Theile getheilt werden.
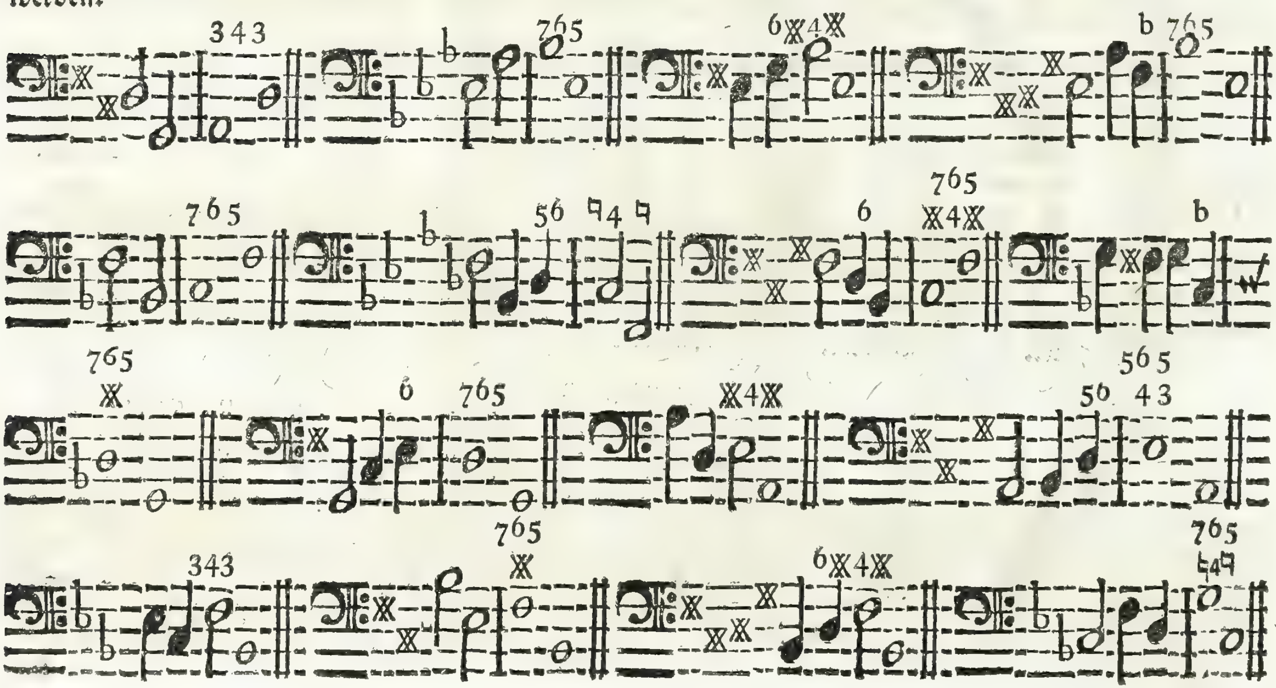




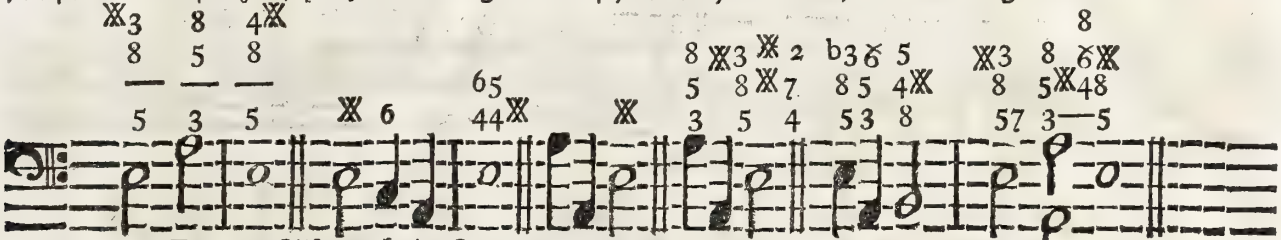
Mit der Terz minor.



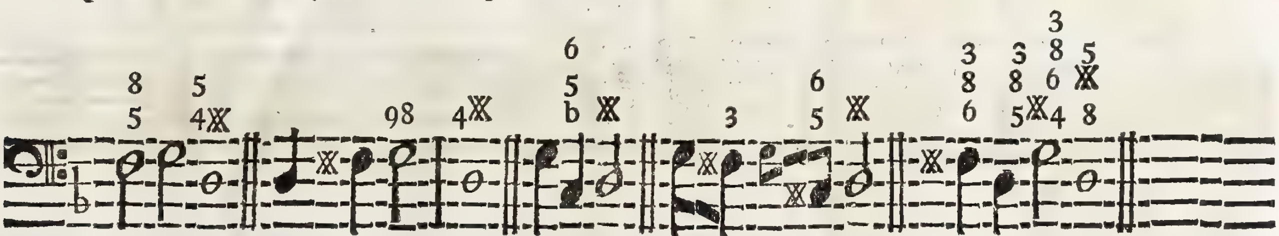
Dieſe nachfolgende Cadenzen ſollen alle auf die vorhergehende dreyfache Manieren und Verwechslungen ſo wohl mit dem anfangenden Sept-Griff, als perfect-Streich in folgenden Tonen exerciret werden.



Cadenz minor iſt, wenn der Baſs eine Quart hinab- oder Quint hinauf ſpringet. Dieſe Cadenz iſt in quarto und ſeptimo Tono ſecundum Pſalmos im Gebrauch; ich halte auch für unnöthig, viel Exempel von dieſer zu ſetzen; das übrige wird ſchon nach und nach die Praxis geben.

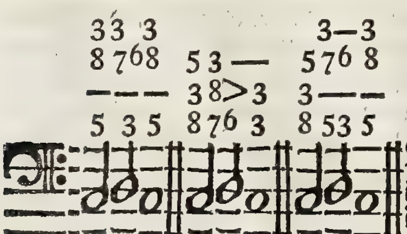


Quarti Toni. Alſo auch in Septimo und andern Tonen.



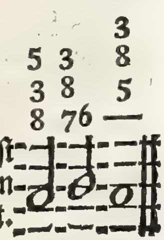
Septimi Toni.

Cadenz minima iſt, wenn der Baſs in eine Secund, es ſey minor oder major, abwärts ſich bewegt, und folgende Ziffern darüber ſtehen, als 7 6, 7 6, 5 6, doch werden dieſe Ziffern nicht allemal geſetzt, ſondern es muß zum öftern dieſe Cadenz aus der Bewegung des Baſſes, und dem Gehör nach erkannt werden; die Sext, in welche die vorgehende Sept oder Quint gelöſt wird, muß allezeit major ſeyn.

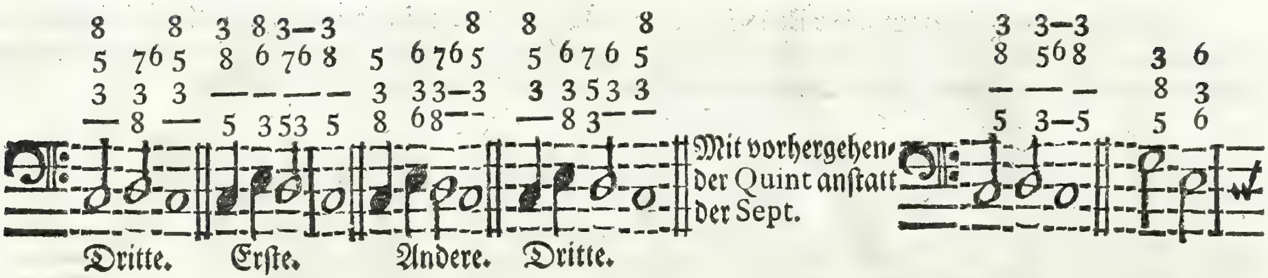


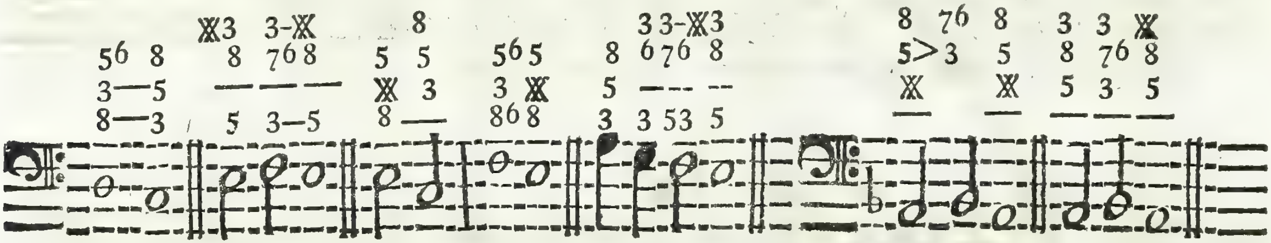
Erſte Manier. Andere. vel

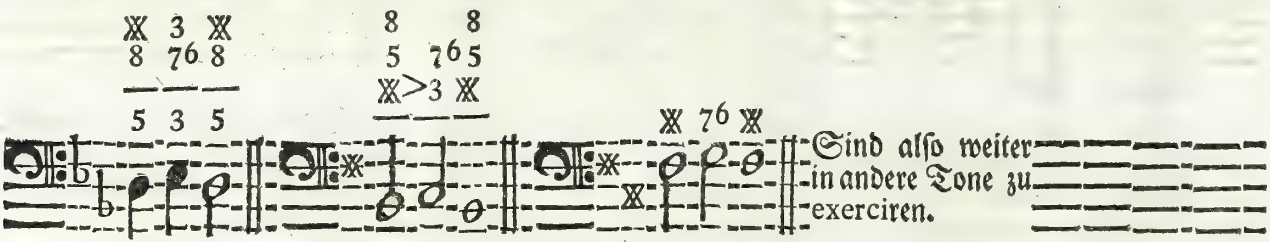
In folgendem Exempel von der andern und dritten Note iſt zu verſtehen, daß nicht die Octav in die Octav geht, ſondern in die Quint herab ſpringt, und die Sext in die Octav hinauf geht.



vel







Ich habe alle vor und nachgehende Exempel oder Exercitia mit vier Stimmen, bisweilen mit dreyen geſetzt; meine Meynung aber iſt hiemit nicht, daß man niemal völliger, als mit vier Stimmen, ſchlagen ſollte, ſondern man kann in der linken Hand oft eine Quint, beſonders aber Octaven, wenn die Hände weit von einander ſind, oder in Ermanglung eines Pedals, oder Violons, da es im Baſs alsdann gar zu leer wäre, mitnehmen, auch mit Terzen von- und gegen einander gehen, deßgleichen zum öftern die Sext oder Terz verdoppeln; wenn ſolche aber major ſind, ſo ſollen ſie nicht verdoppelt werden.

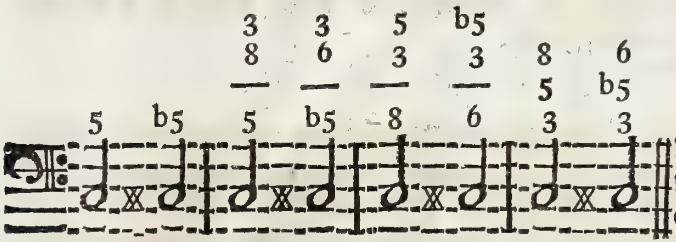
Ende der Cadenzen.

Fünfze-

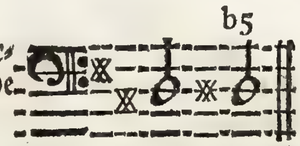
Fünfzehntes Capitel.

Von aufſteigenden Noten.

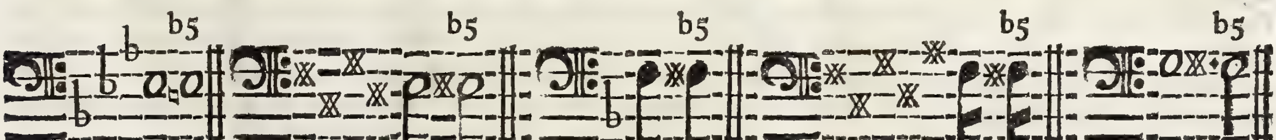
Wenn zwey Noten durch das Semitonium minus aufſteigen, ſo hat die erſte einen perfect-Streich, die andere aber einen falſchen Quint.oder Sext Griff. z. Ex.



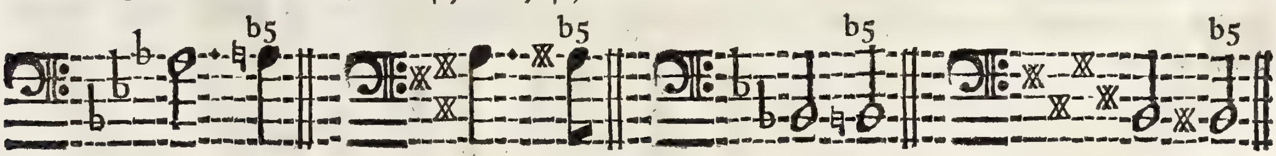
Auf ſolche dreyfache Verwechslung ſollen folgende auch exercirt werden.

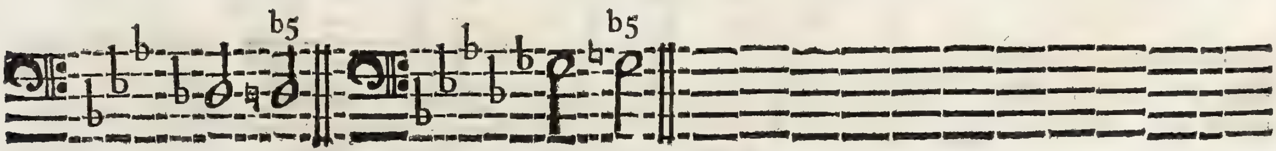


Erſte Manier. Andere. Dritte.

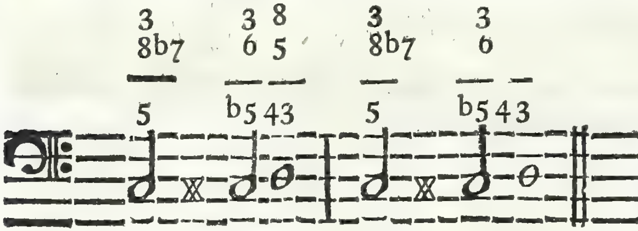


Die Noten können unterſchiedlich ſeyn.





Oder man kann dieſe vorgehende zur Uebung, und beſſern Gehörs wegen auf folgende Weiſe ſchlagen. Die dritte Note ſetze ich nur wegen der Reſolution.



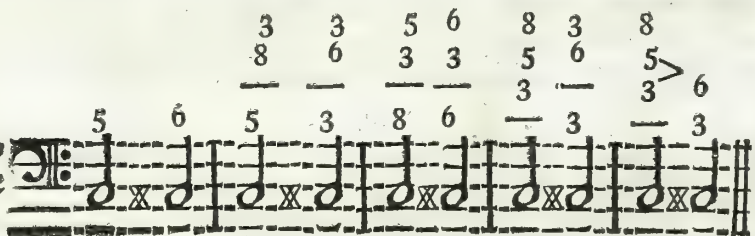
Erſte. Oder.

Auf die andere und dritte Manier ſuche man ſelbſt nach.

Bey obigen zweyen durch das Semitonium minus aufſteigenden Noten hat man ſehen können, daß ſolche auf dreyfache Weiſe oder Manier, wie beygeſetzte Num. 1. 2. 3. zeigen, können geſchlagen, oder verwechſelt werden, und folglich ein jedes Andament, Progreſs, oder Gang, wie ferner wird zu ſehen ſeyn. Es iſt aber zu wiſſen, daß doch nicht alle und jede Andamenter auf dreyerley Art oder Manier, wegen öfterer Ereignung zweyer Quinten, oder doch ſuſpicio oder Argwohn der Quinten, ſich leicht führen laſſen. Solche Progreſſen aber allezeit vorhinein zu ſehen, und zu vermeiden, iſt, auch wegen Kürze der Zeit, nicht allemal möglich. Ich ſetze daher ſolcher zweifelhaften Andamenter unterſchiedliche, welche ich mit einem ∓ anzeige, in folgenden auf- und abſteigenden Noten, (von welchen andere doch ſchweigen,) damit ein Scholar alsdann im Fall der Noth, ob ſchon in der Compoſition ein- oder anders ſich nicht allzuwohl thun läßt, ſich auch zu helfen, oder, beſſer zu ſagen, aus beyden Uebeln das geringere zu erwählen wiſſe.

Oft ſoll auch der Compoſition nach ein Uniſonus ſeyn, welche bisweilen mit einem ſolchen ♂ Zeichen anzeigen werde; weil dieſe aber im Schlagen zu Zeiten gar zu leer ſind, ſo ſetze ich einen völligen Griff davon.

In folgenden hat die andere aufſteigende Note einen Sext-Griff.

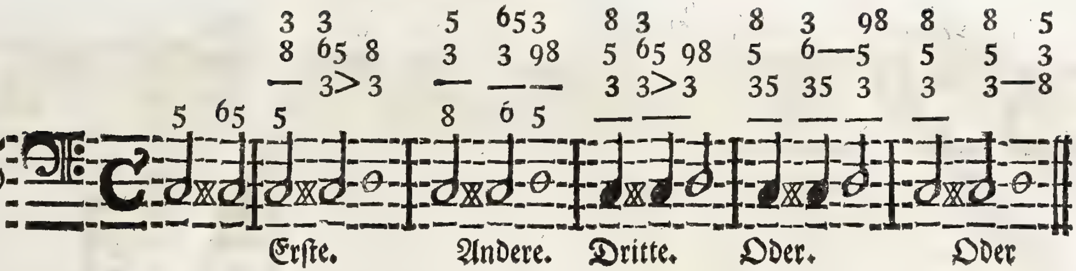


Erſte. Andere. Dritte. Oder.

Können alſo weiter durch obige Tone exercirt werden.

Oder

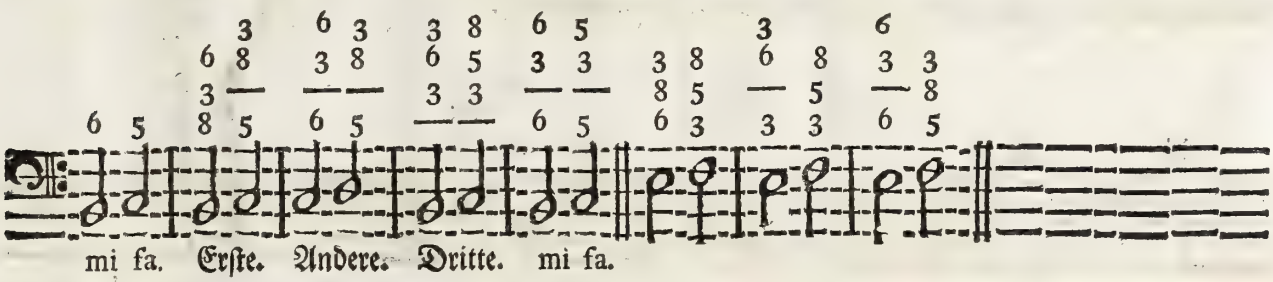
Oder auf folgende Weiſe durch obige Tone.



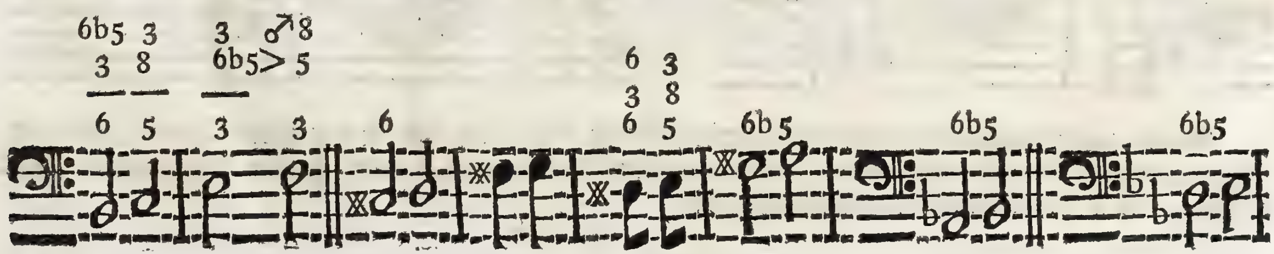
Sechszehntes Capitel.

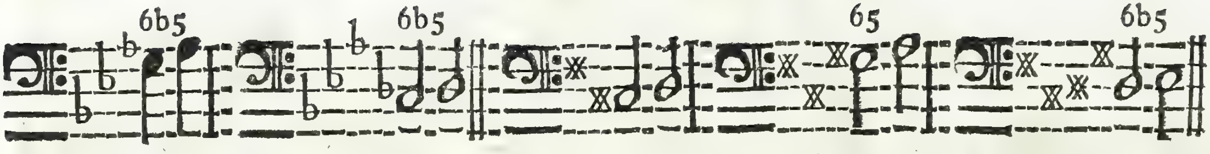
Von zwey Noten, ſo durch das Semitonium majus aufſteigen.

Die erſte, als das mi hat eine Sext, die andere iſt perfect.



Oder es kann nach der Sext die falſche Quint nachgeſchlagen werden.

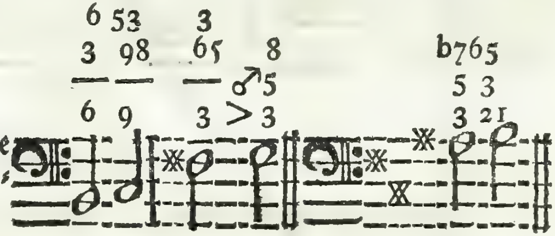




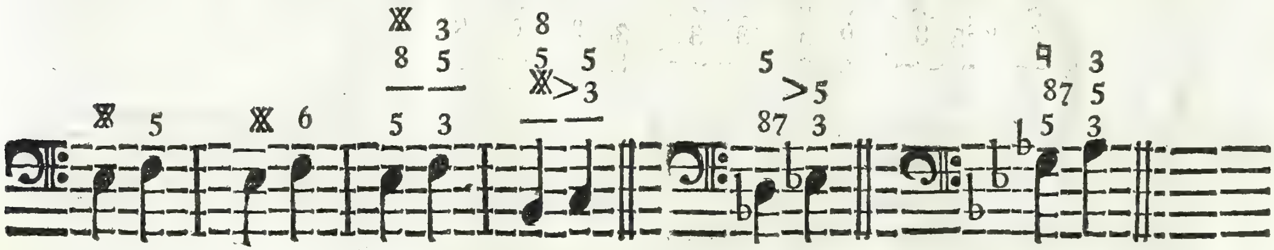
und alſo fort.

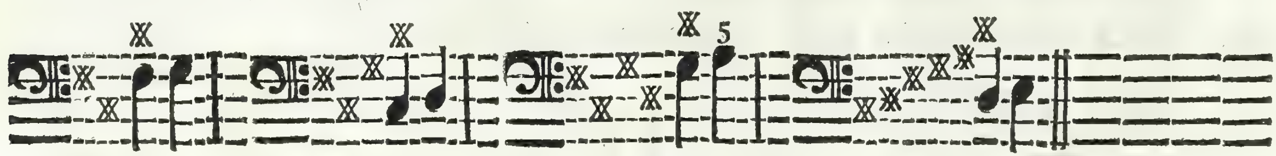


Oder auf ſolche Weiſe durch obige Tone.



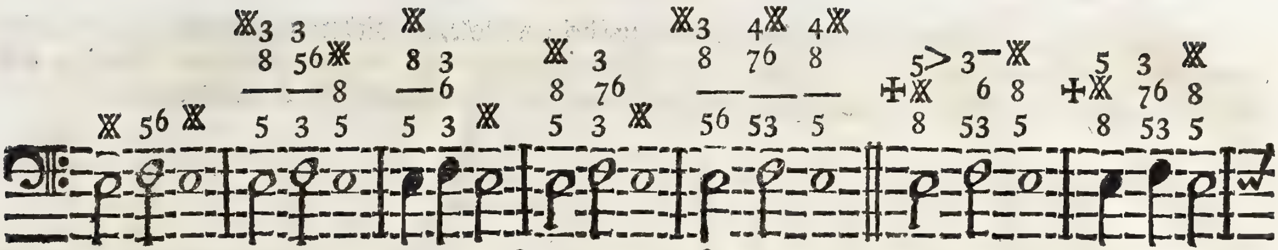
Wenn aber in zwey aufſteigenden Noten über der erſten, als dem mi, ein ✕ ſtehet, iſts gleich der andern ein perfect-Streich, oder Sext-Griff, nachdem etwas folget.

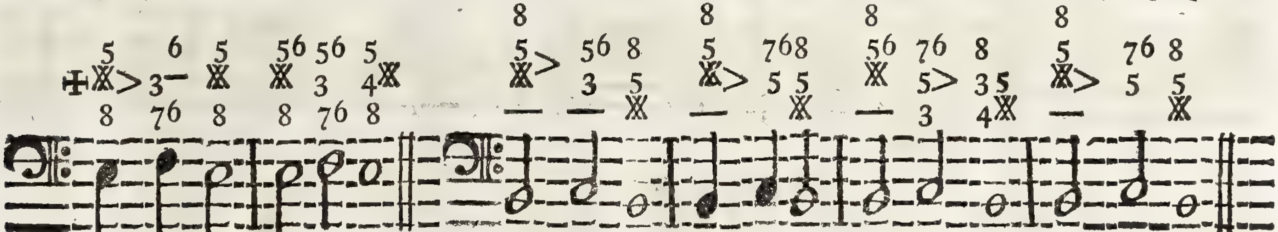




Wenn nach obgeſagten zweyen aufſteigenden Noten wiederum eine in den erſten Clavem abſteiget, iſt ſolche mehrentheils der erſten gleich; und wenn über der erſten ein ✕ ſtehet, ſo iſt in folgendem Exempel zu ſehen, wie alsdann die andere geſchlagen wird.

Sind



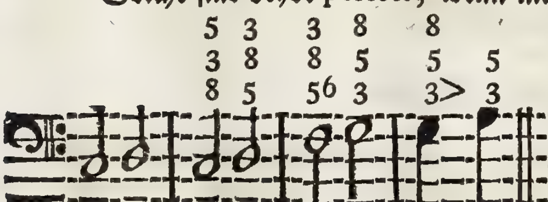


Sind alſo auch, und alle nachfolgende Exempel in andern Tonen zu exerciren.

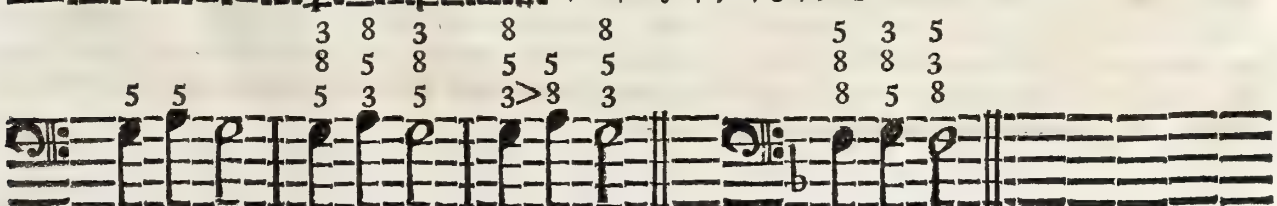
Siebenzehntes Capitel.

Von zweyen Noten, ſo durch den ganzen Ton aufſteigen.

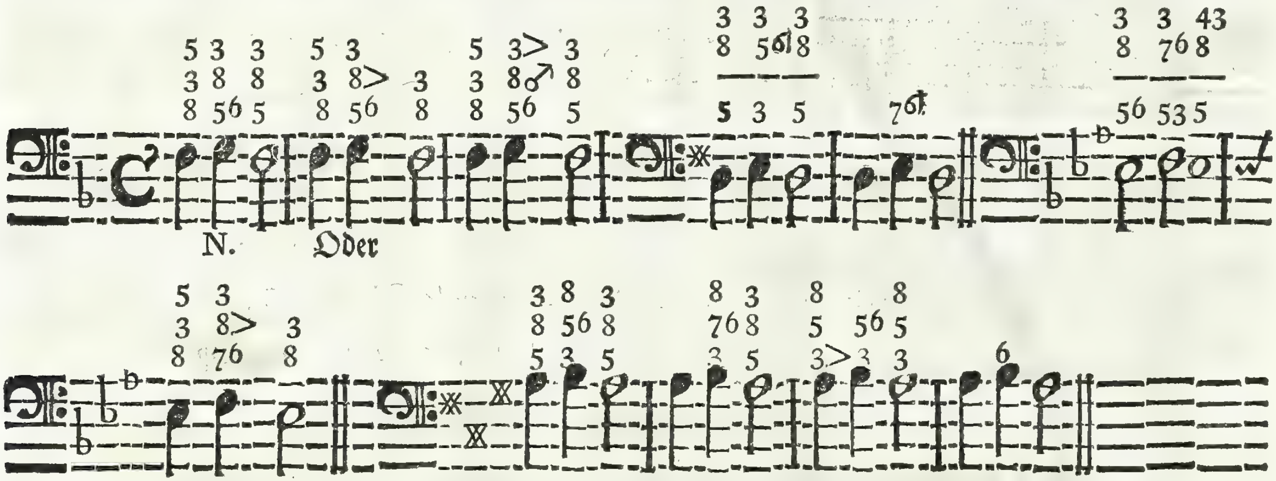
Solche ſind beyde perfect, wenn nicht etwas anders darúber gezeichnet iſt.



Wenn nach erſtgeſagten zweyen Noten wiederum eine abſteiget in den erſten Clavem, ſo werden ſolche, wie im folgenden Exempel zu ſehen, geſchlagen.



In dem folgenden Exempel, von der andern zur dritten Note, iſt wiederum zu verſtehen, daß die Octav in die Quint herab ſpringt, und die Sext in die Octav hinauf gehet; dieß werde ich ins Künftige mit einem N. anzeigen; wobey aber zu merken, daß es ſich nur bey den abſteigenden Noten ereignet.

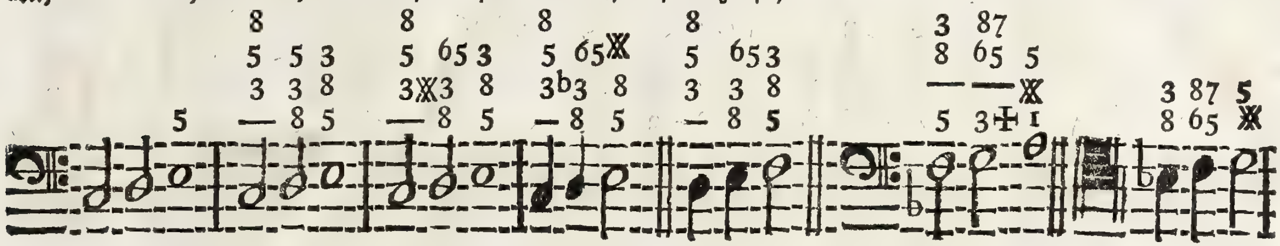


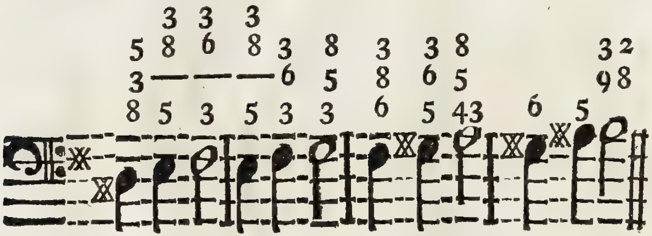
Achtzehntes Capitel.

Von drey aufſteigenden Noten.

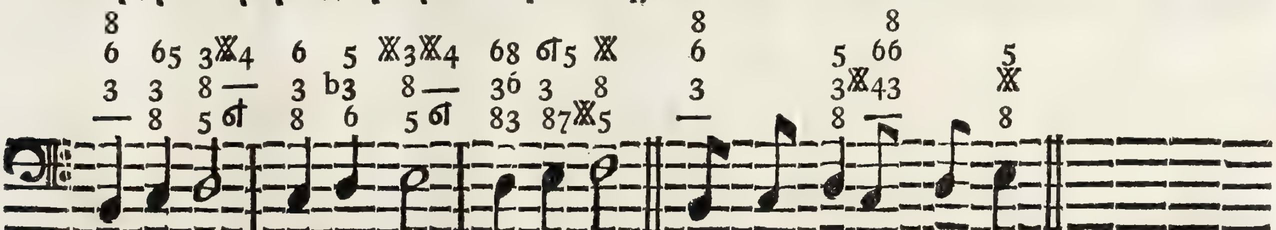
Weil nachfolgende drey, vier, fünf, ſechs, ſieben, und acht, auf- und auch abſteigende Noten gar unterſchiedlich und veränderlich vorkommen; ſo iſt ein für allemal gar keine gewiſſe Regul zu geben; doch ſetze ich hernach von ſolchen unterſchiedliche Exempel, an welchen ein Scholar das meiſte doch ſehen und erlernen kann; das übrige wird ſchon nach und nach die Praxis, und ein gutes muſicaliſches Gehör erſetzen, welches abſonderlich in den incorrect geſchriebenen, auch gedruckten Partituren die ausgelaſſenen Ziffern, ✕, oder b, bey einem Organiſten oft das Beſte thun.

So iſt auch beſonders Acht zu geben, welche Noten durch halbe oder gane Tone aufſteigen, und bey ſolchen ſind obige Regeln zu beobachten; item, wenn es lange Noten ſind, als z. Ex. in dem geraden Tact ganze, halbe, viertel, oder ſchwarze, auch zu Zeiten Fuſellen, beſonders wenn ein Sprung vor- oder nachgehet, ſo werden ſolche mehrentheils perfect geſchlagen; ſteigen aber einfache Fuſellen gerad auf oder ab, ſo kann die andere im Viertel nach einem perfect-Streich, oder auch Sext Griff durchgehen; von doppelten Fuſellen, Allabreve, Præſto, und Triplen iſt in den Exempeln zu ſehen.

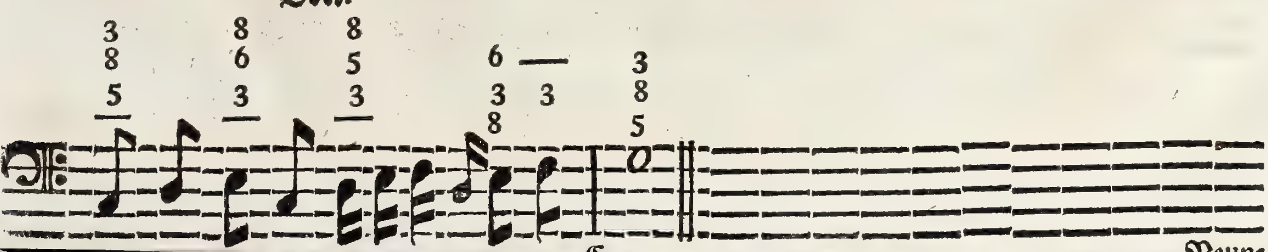




In folgendem Exempel iſt zu merken: wenn die falſche Quart auf dem andern Theil der Noten nachgeſchlagen wird, ſo nimmt man keine Secund darzu.
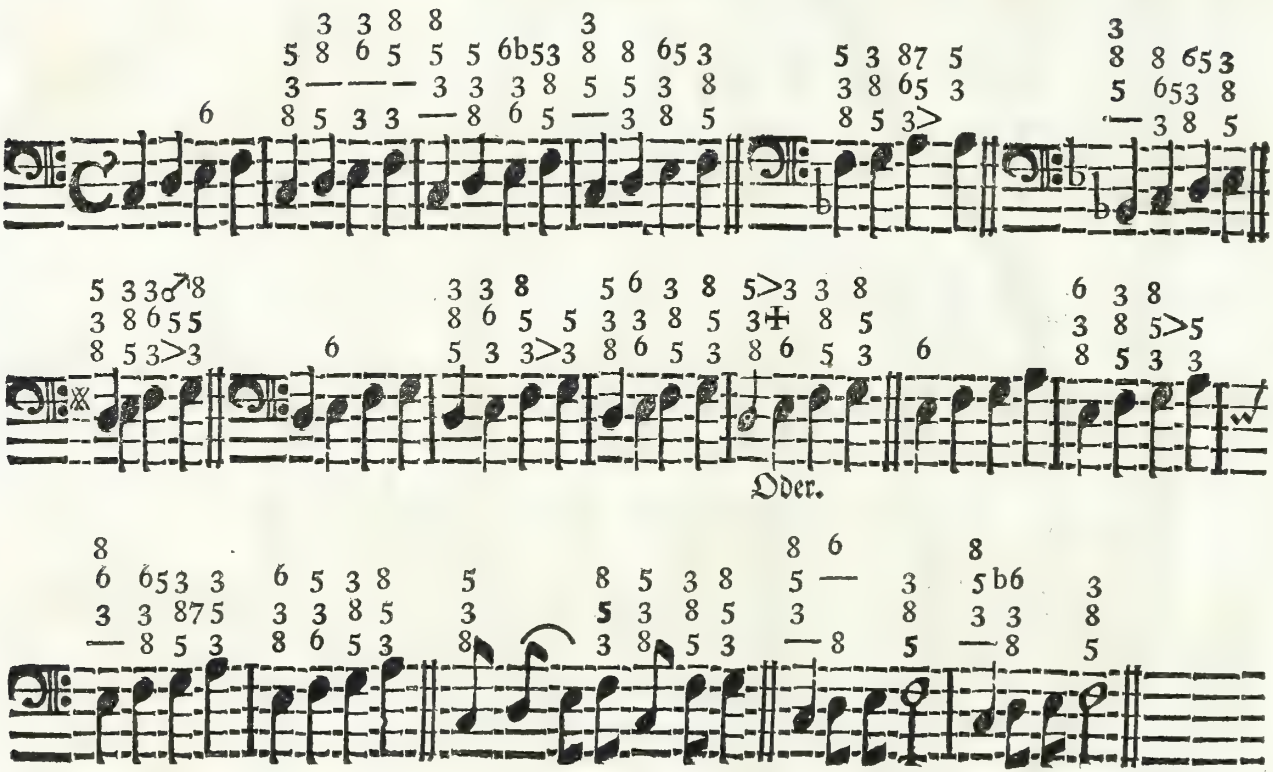


Oder.



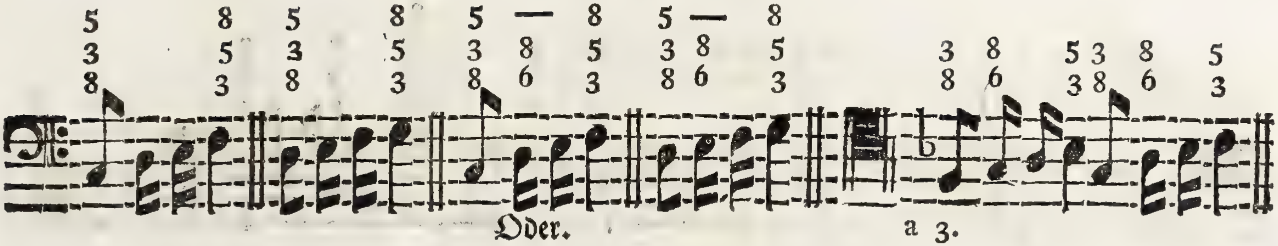
Neun-

Neunzehntes Capitel.

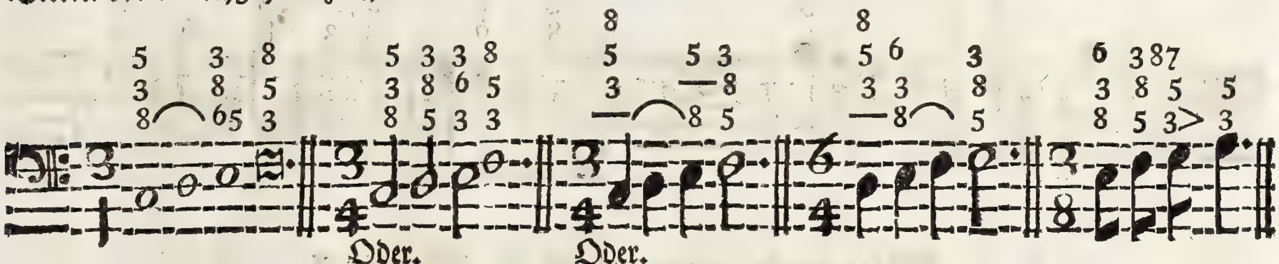
Von vier aufſteigenden Noten.



Alſo



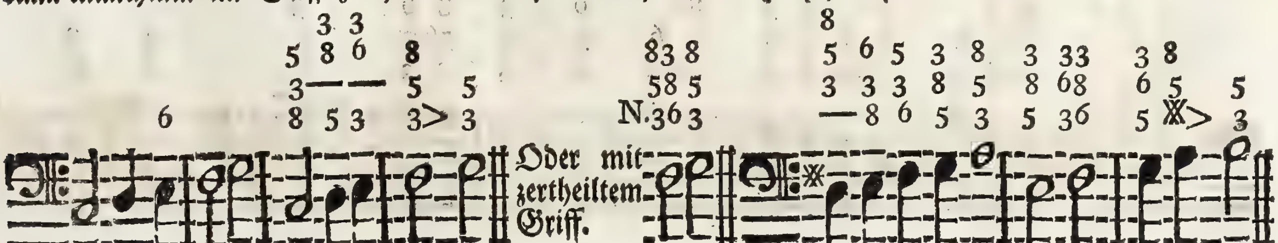
Alſo kann auch in dem ganzen Tripel $\frac{3}{1}$, eine ganze; im halben $\frac{2}{3}$ eine halbe; in dem $\frac{3}{4}$ und $\frac{6}{4}$ eine Viertel Note durchgehen. z. Ex.



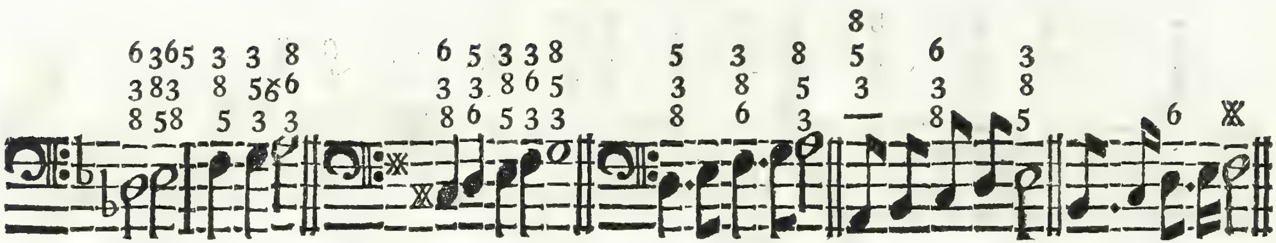
Zwanzigſtes Capitel.

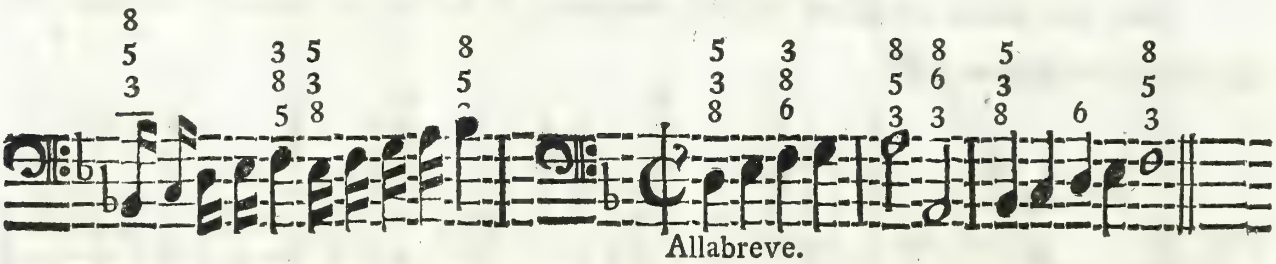
Von fünf aufſteigenden Noten.

Wenn man in ſo viel aufſteigenden Noten mit den Händen gar zu eng zuſammen kommt, ſo kann manchmal ein Griff zertheilt werden, wie bey dem N. zu ſehen iſt.



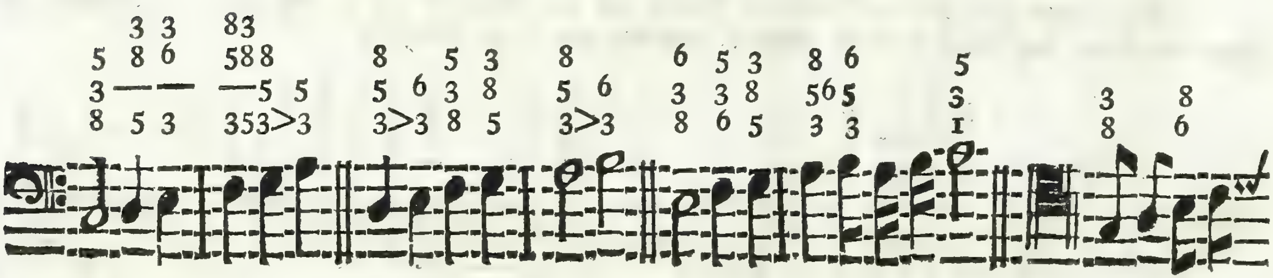
Ein



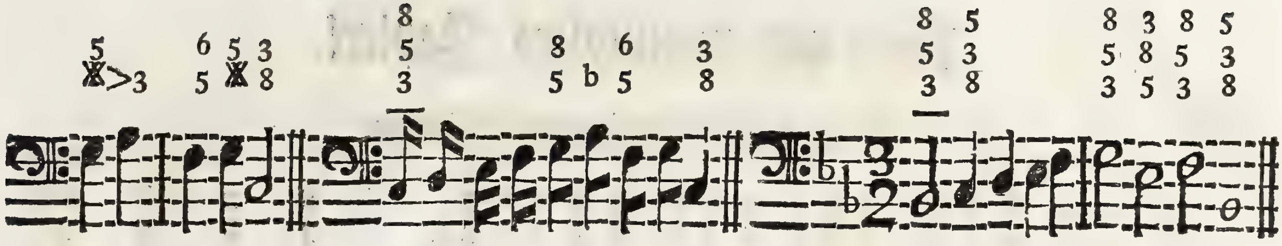


Ein und zwanzigſtes Capitel.

Von ſechs aufſteigenden Noten.



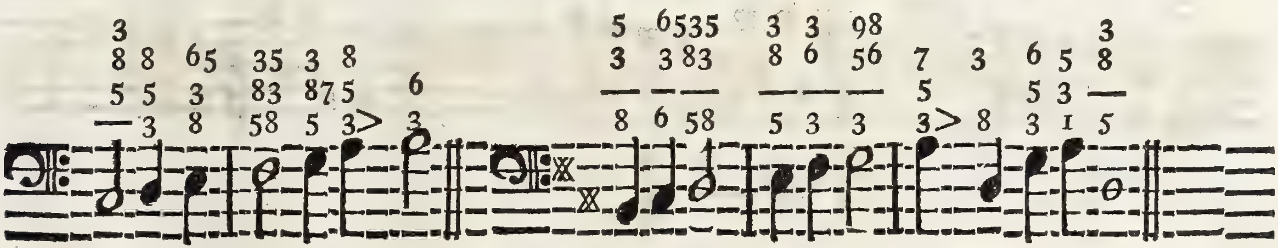
Zwey

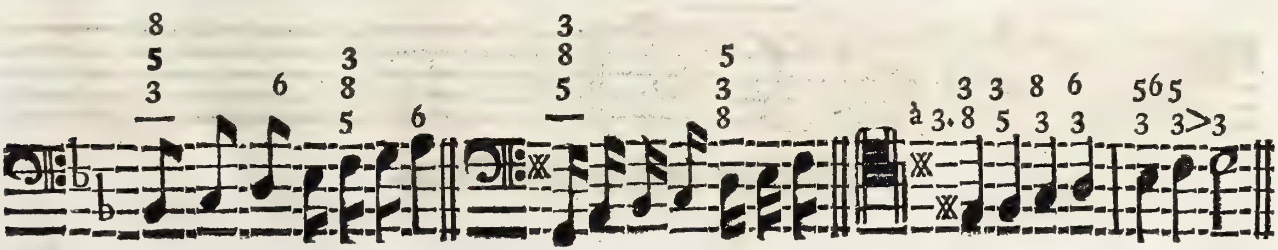


Zwey und zwanzigſtes Capitel.

Von ſieben aufſteigenden Noten.
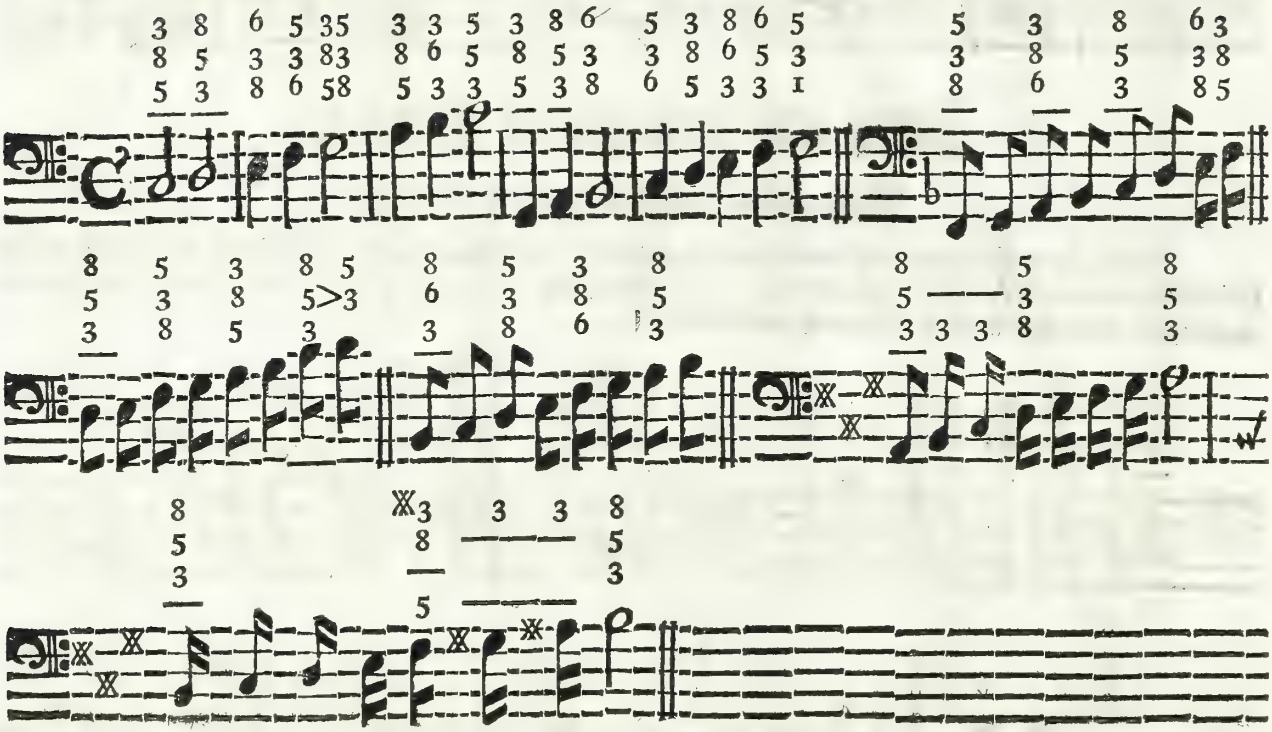
Ich halte es für unnöthig, viele Exempel von dieſen aufſteigenden Noten zu ſetzen, weil ſich ſo unterſchiedliche Modi vel Ambitus hervorthun. Ich zweifle alſo nicht, ein guter Scholar werde durch obenangezogene Regeln ſich ſelbſt allgemach helfen können.





Drey und zwanzigſtes Capitel.

Von acht aufſteigenden Noten.

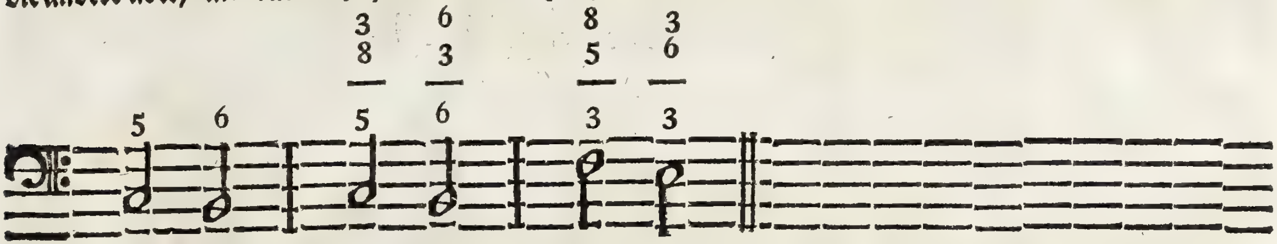


Ende der aufſteigenden Noten.

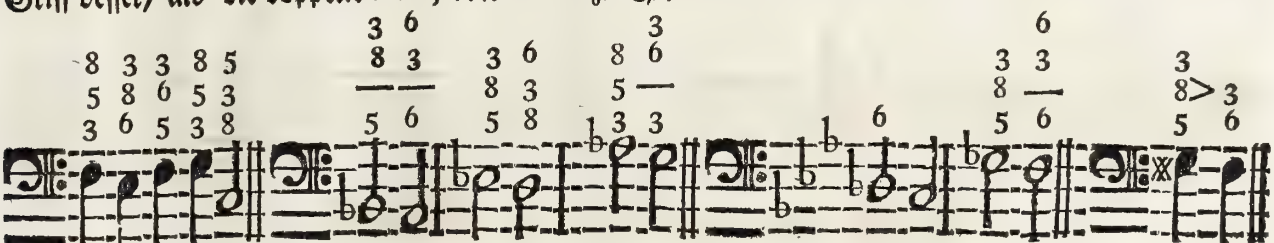
Vier und zwanzigſtes Capitel.

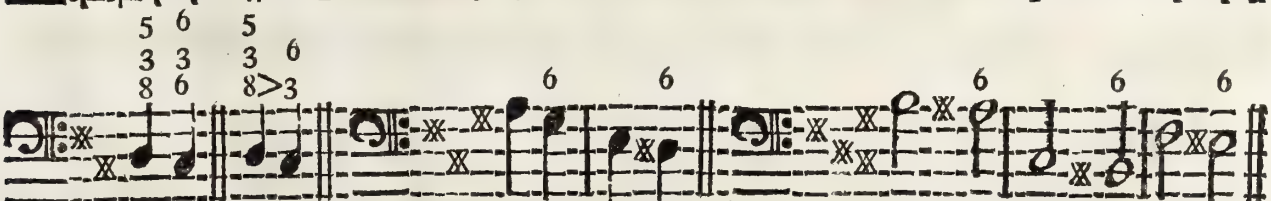
Von abſteigenden Noten.

Wenn zwey Noten durch das Semitonium majus abſteigen, ſo iſt die erſte, als das Fa, perfect; die andere aber, als das mi, hat eine Sext. z. Ex.

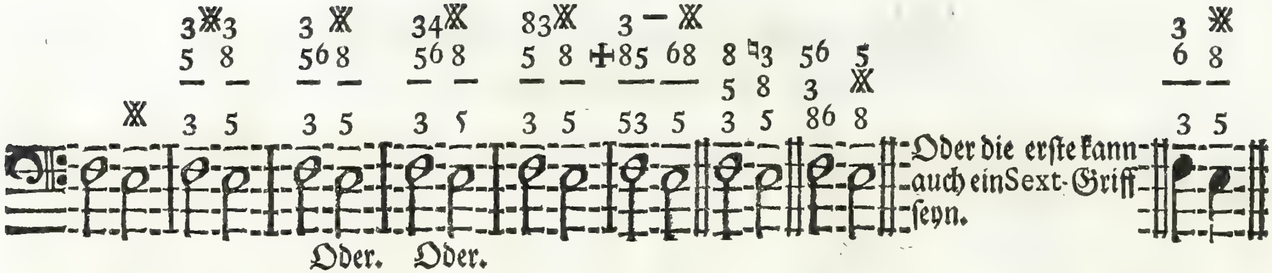


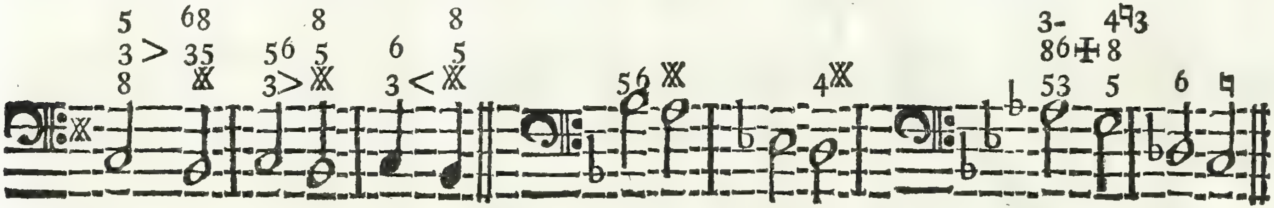
Wenn aber nach dem mi wiederum eine aufſteigt in das Fa, welches zum öftern Quint und Sext zugleich haben kann, wie im nachgeſetzten Exempel auf folgende Art zu ſehen, ſo iſt die Octav zu dem Sext-Griff beſſer, als die doppelte Terz, oder Sext. z. Ex.

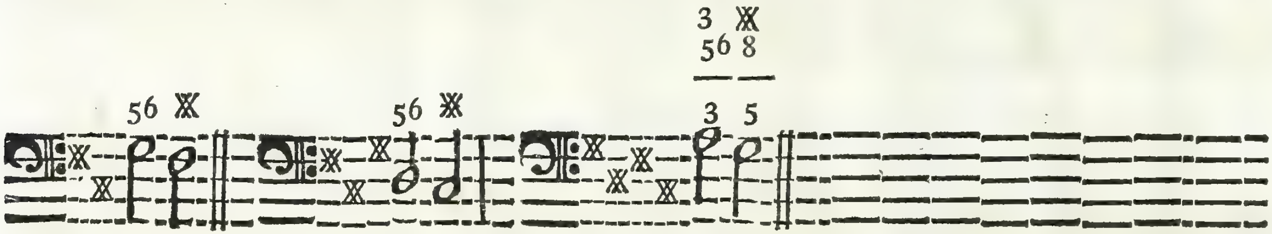




Wenn aber zwey Noten durch das Semitonium majus abſteigen, und auf der andern, als dem mi, ein ♯ ſtehet, ſo iſt das mi perfect, und kein Sext-Griff. z. Ex.

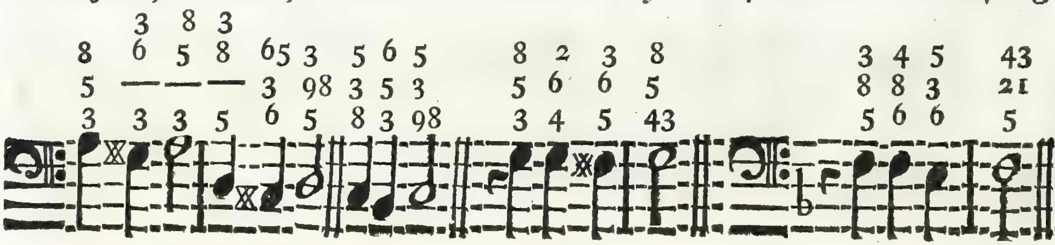






Fünf und zwanzigſtes Capitel.

Von zweyen durch das Semitonium majus auf- und wieder abſteigenden Noten.

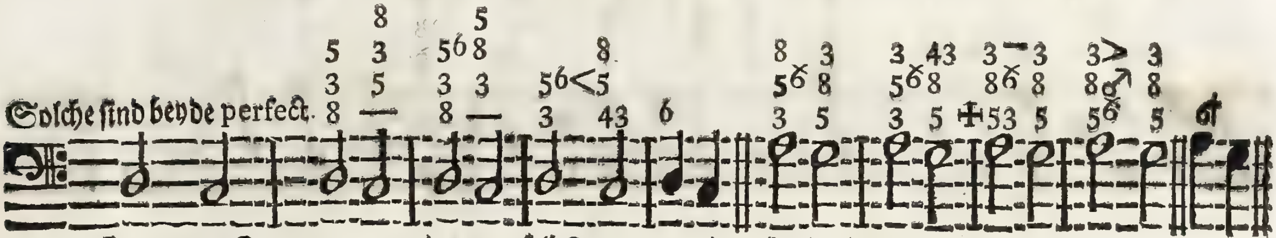


Auf ſolche Weiſe auch in andern Tonen.

Von

Von zwey abſteigenden Noten durch den ganzen Ton.

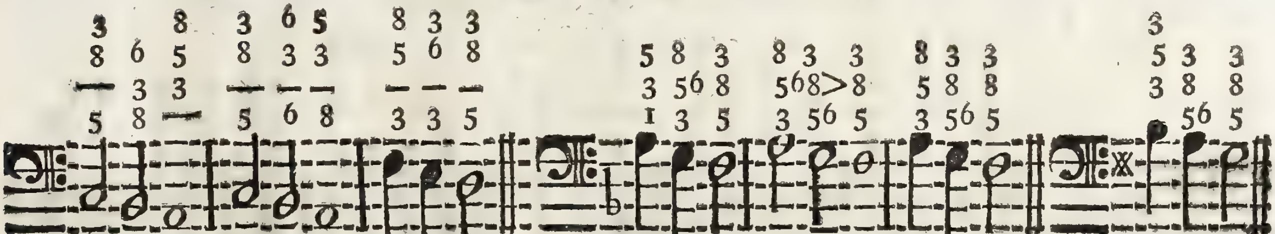
Solche ſind beyde perfect.



In andere Tone transponire man ſelbſten vor = und nachgehende.

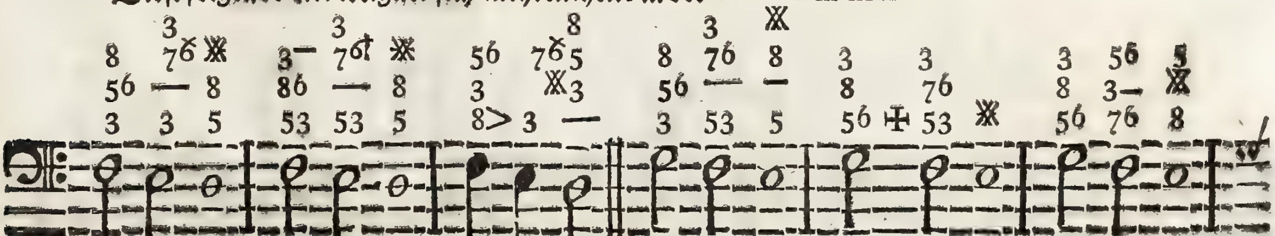
Sechs und zwanzigſtes Capitel.

Von drey abſteigenden Noten.

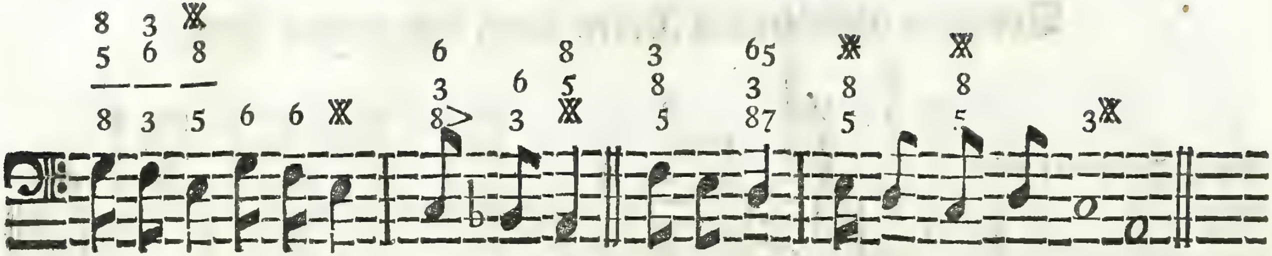


Oder.

Dieſe folgende Art ereignet ſich mehrentheils in der Cadenz minima.

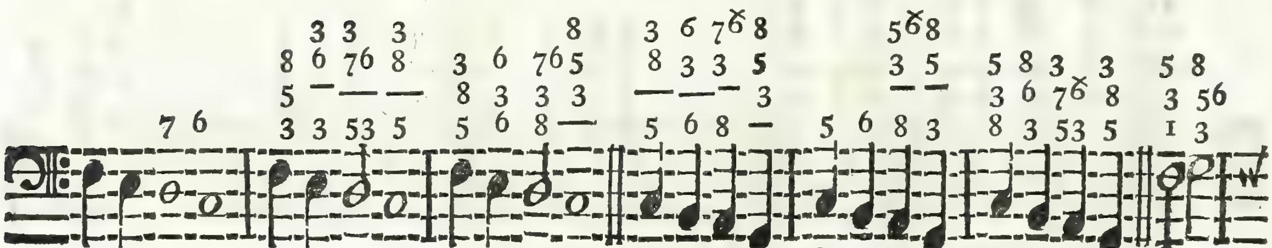


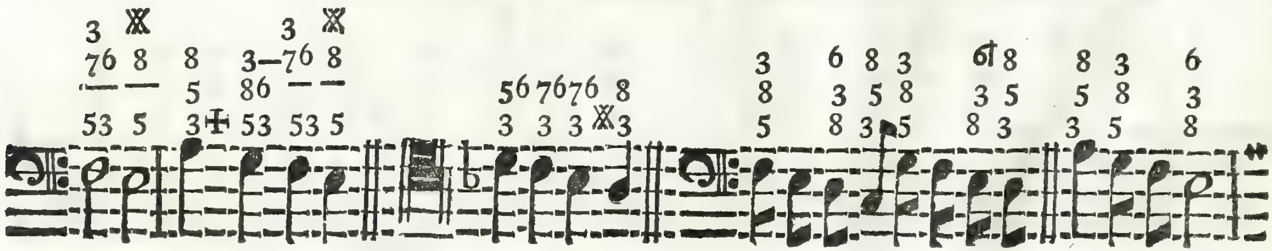
Oder.
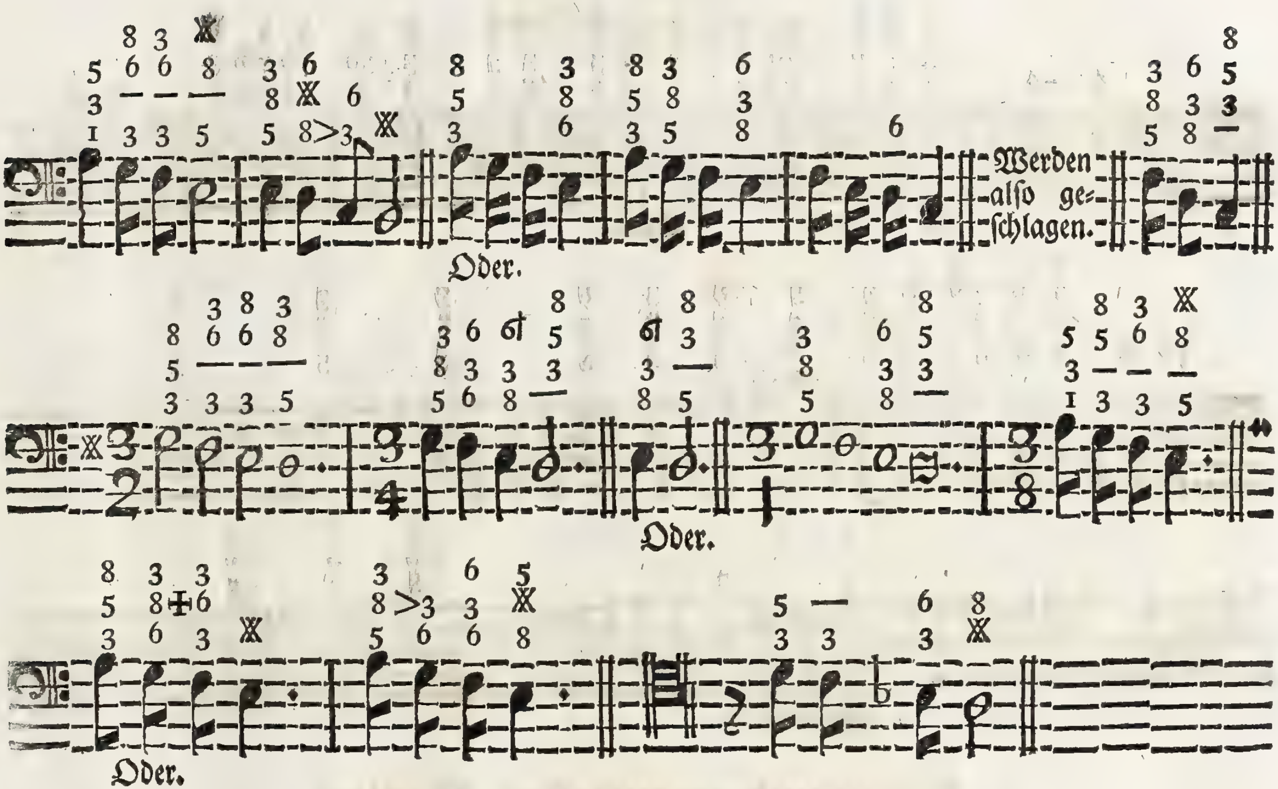


Sieben und zwanzigſtes Capitel.

Von vier abſteigenden Noten.





Acht

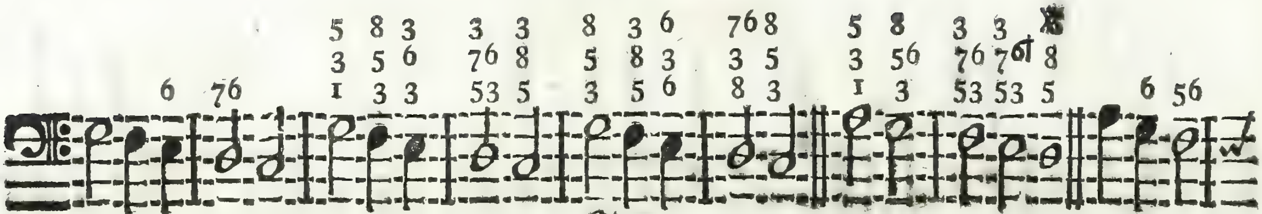


Acht und zwanzigſtes Capitel.

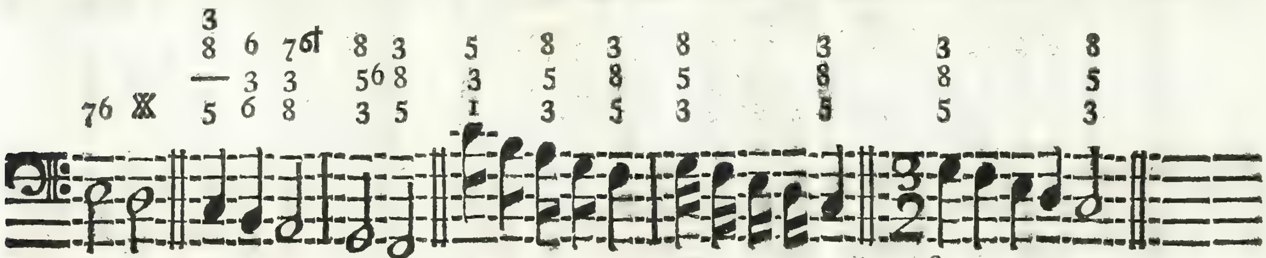
Von fünf abſteigenden Noten.

Bey viel abſteigenden Noten, als fünf, ſechs, ſieben und acht, iſt zu merken, daß man Anfangs mit den Händen nahe beyſammen ſey, damit man alsdann von einander weichen kann; oder es kann bisweilen ein Griff zertheilt werden, wie in dem Exempel von ſieben abſteigenden Noten zu ſehen iſt.

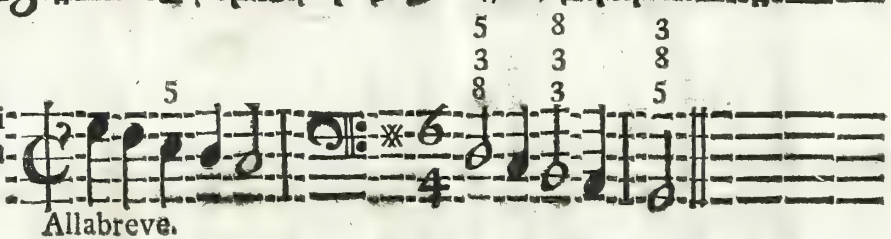
Oder



Oder.
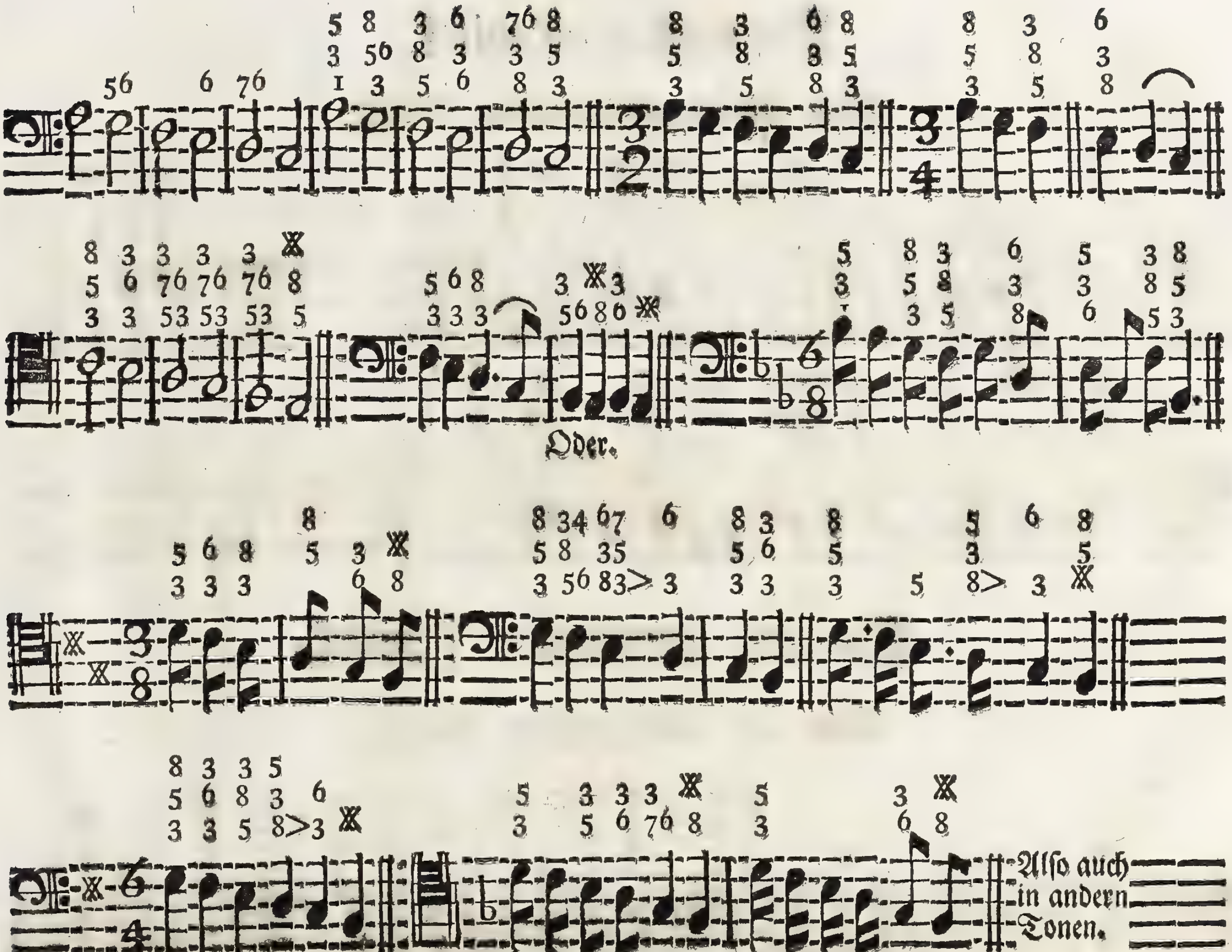


Auf folgende Weiſe kann das mi anſtatt des Sext Griffs oft einen perfect-Streich auch haben.



Neun und zwanzigſtes Capitel.

Von ſechs abſteigenden Noten.

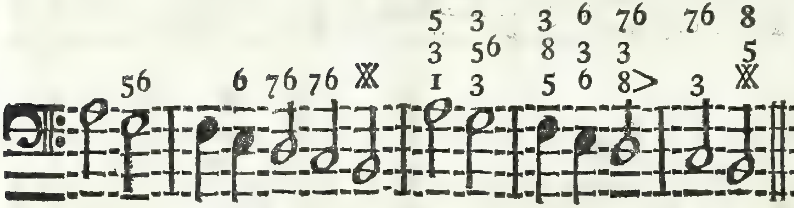
Es könnten von dieſen abſteigenden Noten viel Exempel geſetzt werden; weil mir aber dieſes Compendium zu lang und weitläufig würde, und auch ſolche abſteigende Noten gar unterſchiedlich und veränderlich vorkommen; folglich alsdann für ein- und allemal keine gewiſſe Regul nicht zu geben iſt: ſo habe nur ein-und anderes, woraus man das Nothwendigſte bey fleißiger Beobachtung der vorhergehenden abſteigenden Noten, und der darbey gegebnen Regeln erlernen kann, hier beyfügen wollen.



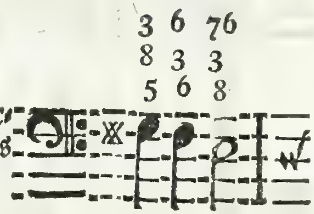
Dreyßig

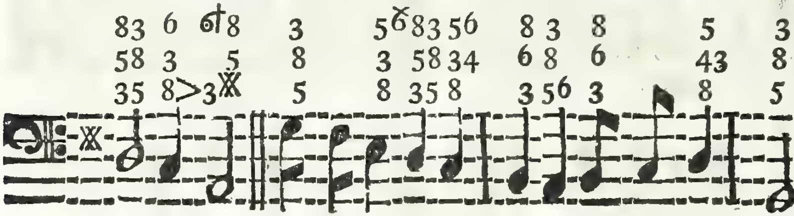
Dreyßigſtes Capitel.

Von ſieben abſteigenden Noten.



Oder mit Zertheilung eines Griffs.

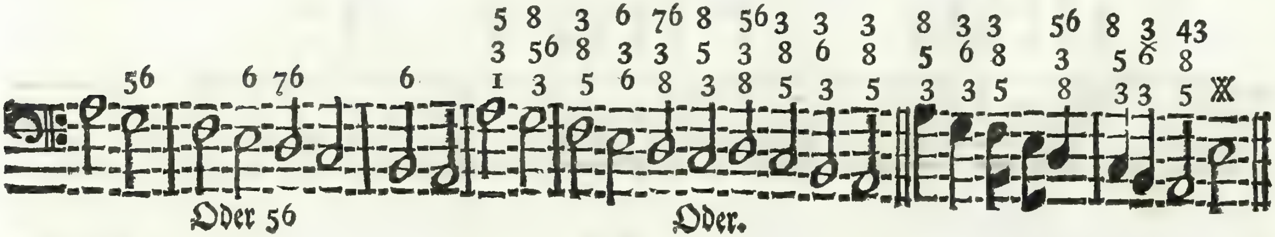


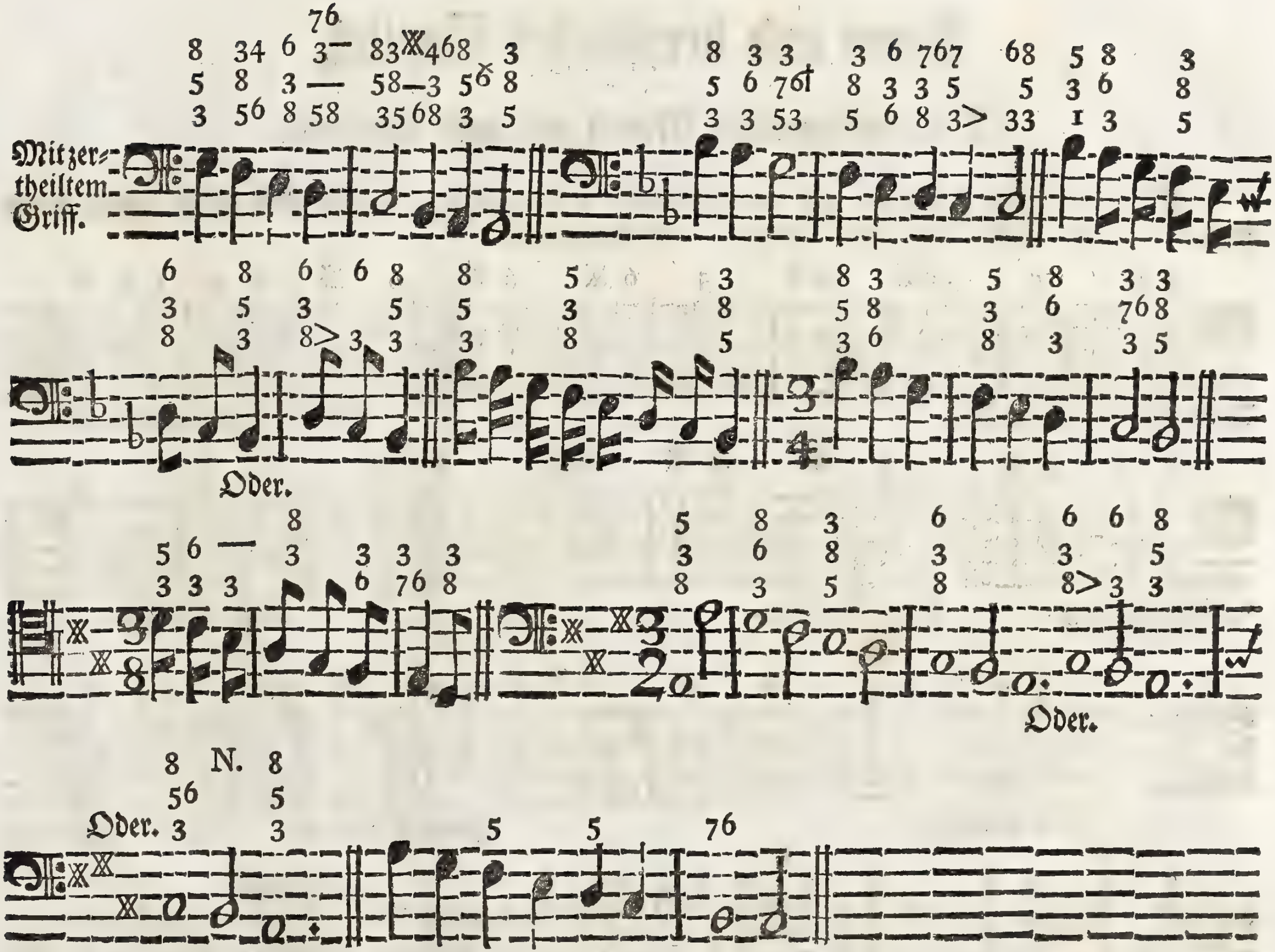


In Tripel, und geſchwinden Noten richte man ſich nach obigen, und transponire auch in andere Tone.

Ein und dreyßigſtes Capitel.

Von acht abſteigenden Noten.





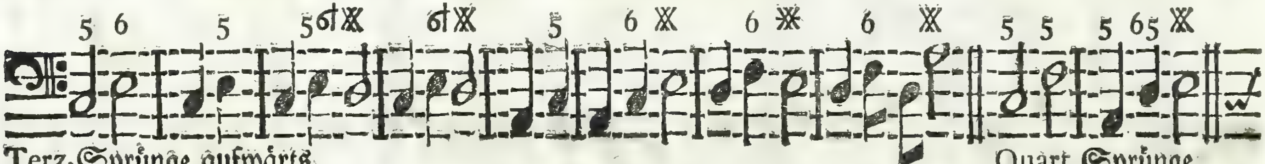
Ende der abſteigenden Noten.

Zwey

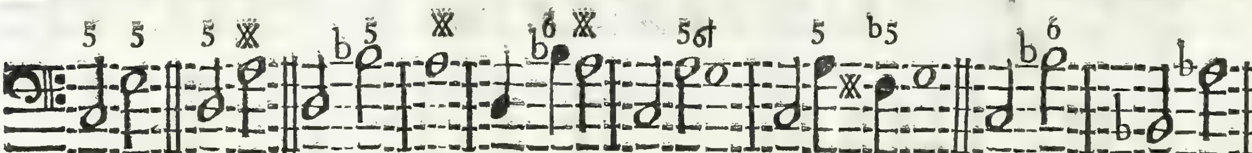
Zwey und dreyßigſtes Capitel.

Von ſpringenden Noten auf- und abwärts.

Solche ereignen ſich zwar auf unterſchiedliche Art; werden ſich aber doch leicht zeigen, wenn man dabey nur Acht giebt, was vorgehet, oder nachfolget.

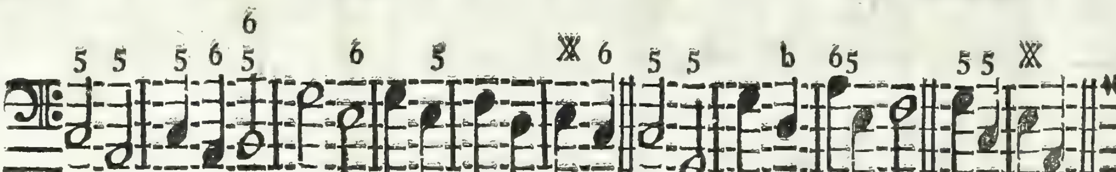


Terz-Sprünge aufwärts. Quart Sprünge.

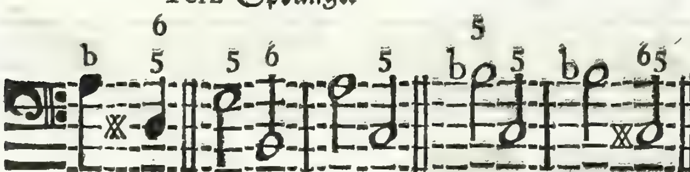


Quint-Sprünge. Sext-Sprünge. Sept Sprünge.

Springende Noten abwärts.



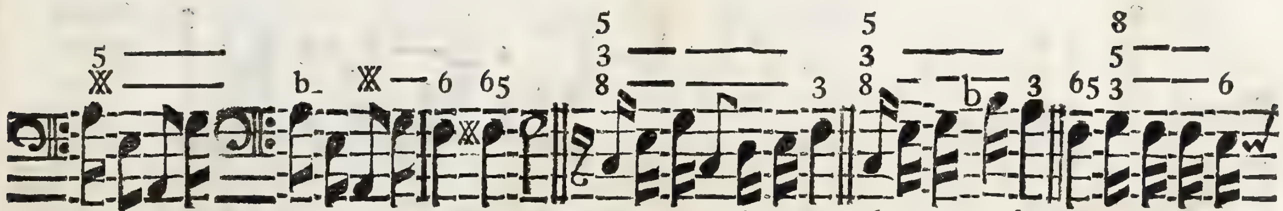
Terz-Sprünge. Quart-Sprünge Quint-Sprünge.

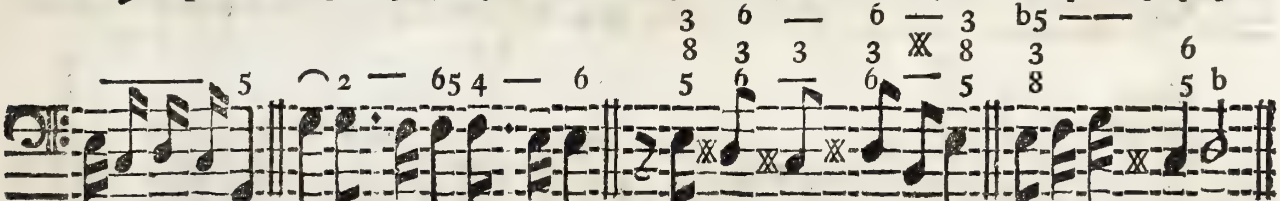


Sext. Sprünge. Sept-Sprünge.

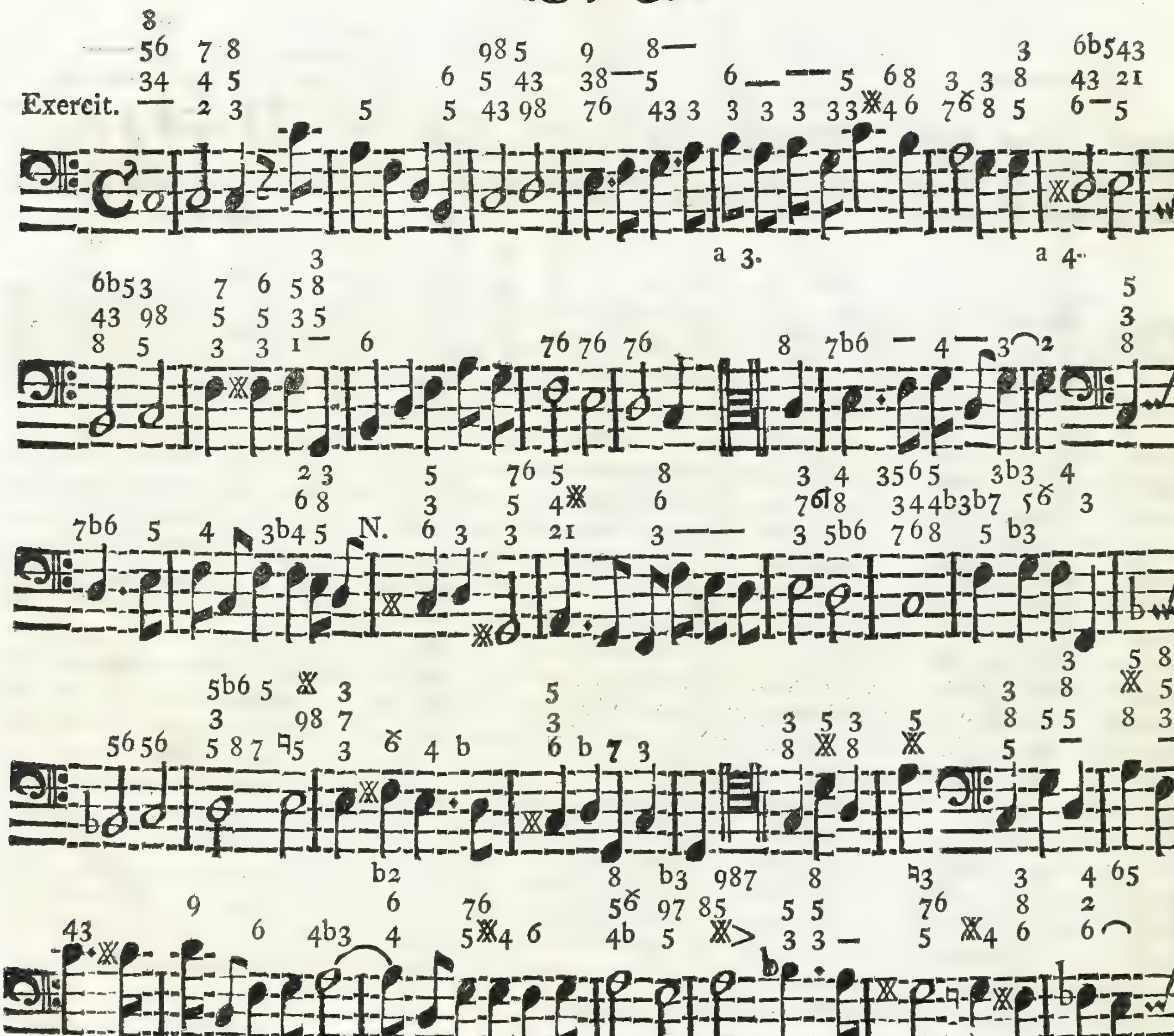
Ausnahme.

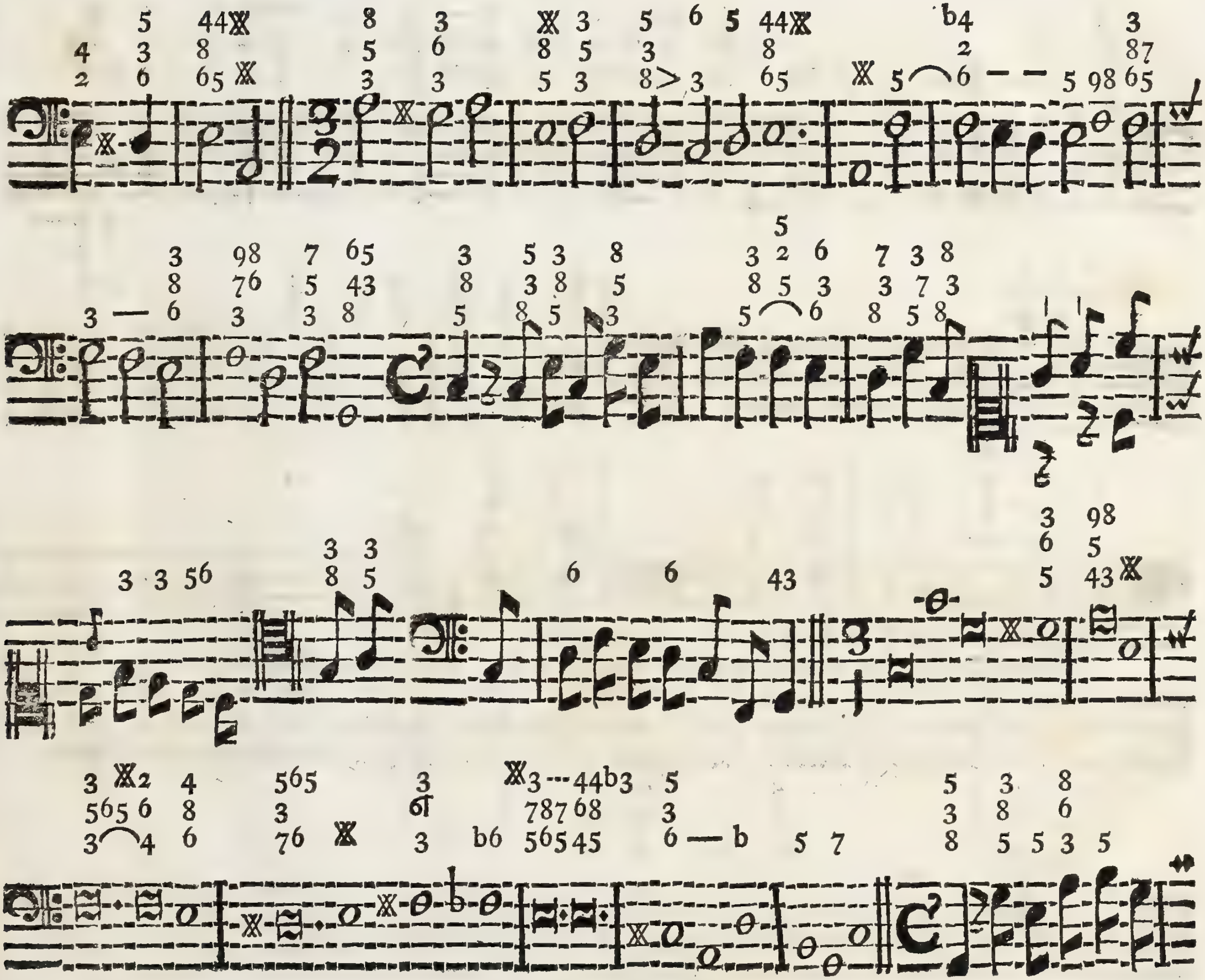
Springende Noten können auch zu Zeiten durchgehen, und dieſes geſchieht in zertheilten Griffen. z. Ex.



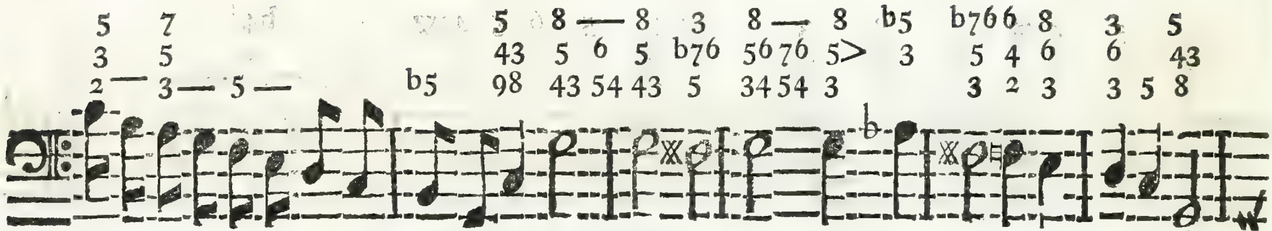


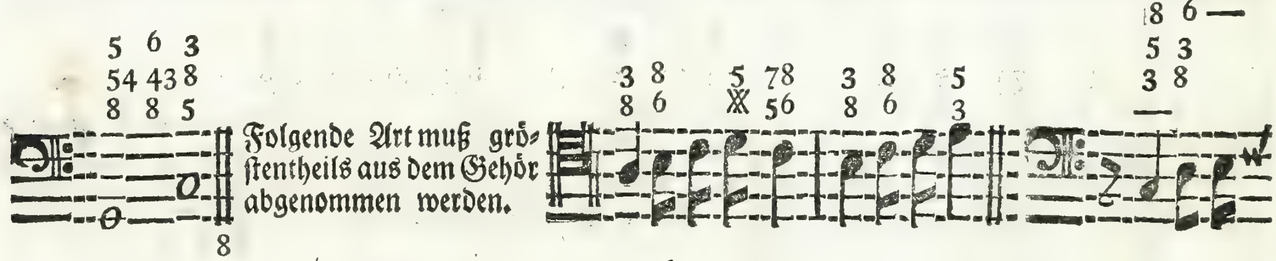
Zum Beſchluß folgt ein Exercitium, in welches ich das meiſte, was in dieſem Compendio begriffen iſt, hineingebracht habe. Ich ſollte es zwar in andere Tone, als ✕, und b auch überſetzt haben; weil aber dergleichen Partituren gnug, und unterſchiedlich zu bekommen ſind, ſo habe ich ſolches unterlaſſen. Das Beſte iſt, daß man, wenn man dieſes Compendium wohl durchlernet, und jede Ziffer, und was darzu zu nehmen, auch die Cadenzen, die auf- und abſteigende Noten recht und wohl erkennet hat, alsdann Partituren, welche von gut fundirten Meiſtern ſind, vor ſich nehme, und ſolche mit guter Aufmerkſamkeit und folgender Erinnerung fleißig ſtudire. Nemlich, es bleiben zum öftern von einem Griff zu dem andern eins oder zwey, auch bisweilen gar alle liegen, welche zu dem nachfolgenden Griff ſchon gut ſind; darum ſchaue man vorhero, und hebe die Hände oder Finger nicht eher auf, bis man diejenige Ziffern, welche zum nachfolgenden Griff liegen, und gut ſind, recht erkennet hat; dieſe behalte man, und nehme alsdann die allernächſten, welche zum nachfolgenden Griff vonnöthen, um dieſe herum. Deßwegen habe ich in folgendem Exercitio die Ziffern über alle Noten nicht vierſtimmig aufgeſetzt, ſondern nur, wo es höchſtnöthig war. Bey denen, über welchen keine Ziffer ſtehet, iſt das zu obſerviren, was erſt gemeldt worden. Wo aber von ein- in den andern Griff nichts liegen bleibt, ſo ſteigen ſolche mehrentheils um einen Ton auf- oder ab, und ſind perfect-Streich; man gehet alſo gegen- oder von einander, wie bey der Quint und Octav, auch auf- und abſteigenden Noten genugſame Meldung geſchehen. Doch laſſe ich einen jeden bey ſeiner Meynung; proteſtire auch hiemit, daß mein Abſehen nicht iſt, virtuoſen Meiſtern mit dieſem, zwar kleinen, doch mir ziemlich mühſam gewordenen Werklein, das Geringſte vorzuſchreiben, wie ſie inſtruiren ſollen. Sollte es aber ein- und anderm Lehrmeiſter bequem oder tauglich ſeyn, mit dieſem zu inſtruiren, ſo habe ich mein Contentement ſchon erreicht; welches iſt, daß die Ehre Gottes dardurch ſolle vermehrt, und meinem Nächſten damit gedienet werden.

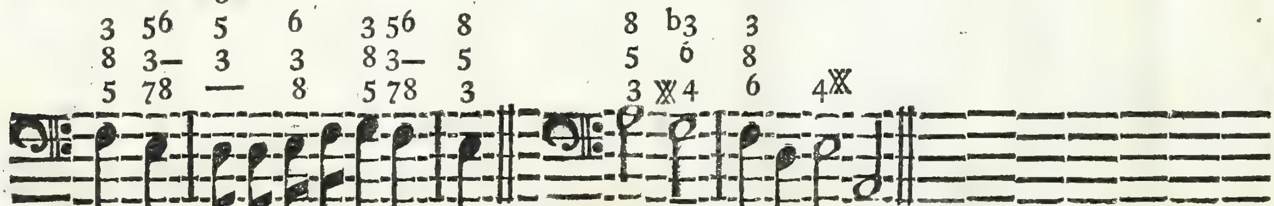

Exercit.
a 3.
a 4.
N.



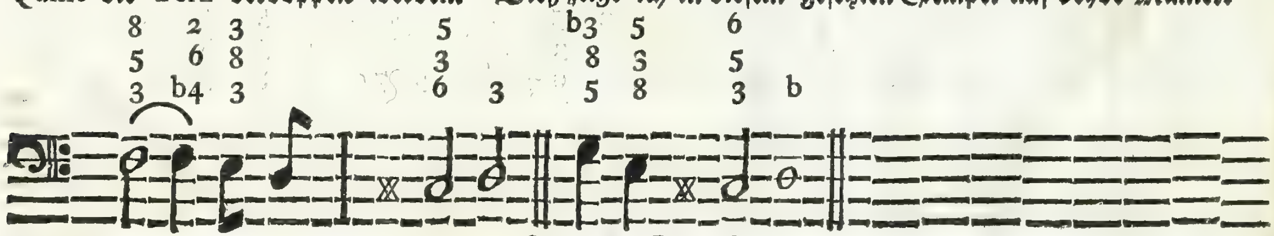
Folgende







Bey der Quint iſt zu melden vergeſſen worden, daß, wenn zwey falſche Quinten gleich nach einander folgen, zu der erſten niemal die Sext genommen werden kann, wie in dem vorhergehenden Exercitio in der vierten Zeile, allwo das N. entzwiſchen ſtehet, zu ſehen; oder es kann an ſtatt dieſer Quint die Terz verdoppelt werden. Dieß zeige ich in dieſem geſetzten Exempel auf beyde Manier.



E N D E